



STUDIE 2020

STATUS DER E-MAIL ALS
KOMMUNIKATIONSMITTEL IN DEUTSCHLAND

ERGEBNISSE EINER UMFRAGE VON



JULI 2020

EINFÜHRUNG

Ob beruflich oder privat: Praktisch jeder kennt und nutzt sie zur Kommunikation. Die E-Mail ist und bleibt in vielen Bereichen das digitale Kommunikationsmedium Nummer eins.

Rund 50 Jahre sind inzwischen vergangen, seit Ray Tomlinson, der „Vater“ der E-Mail, 1971 die weltweit erste elektronische Nachricht verschickte. Damals noch im sogenannten Arpanet, einem Vorläufer des Internets. Heute gehen Untersuchungen davon aus, dass allein in Deutschland pro Jahr rund 850 Milliarden E-Mails versendet werden. Das entspricht über zwei Milliarden E-Mails – jeden einzelnen Tag.

In den letzten Jahrzehnten hat sich aber nicht nur die schiere Zahl der Mails vervielfacht. Auch die Art und Weise, wie Menschen E-Mails beruflich und privat nutzen, unterliegt naturgemäß einem stetigen Wandel. Immer schnellere Internetverbindungen etwa haben es ermöglicht, nicht mehr nur reine Text-Nachrichten zu verschicken, sondern die E-Mail gleichzeitig auch zum Versand von Dateianhängen wie wichtigen Dokumenten, Bildern oder Dateien zu nutzen.

Außerdem ist die E-Mail-Nutzung mittlerweile längst nicht mehr an einen klassischen Desktop-PC oder ein Notebook gebunden. Auch auf mobilen Geräten wie Smartphones oder Tablets ist die E-Mail heute ein ständiger Begleiter. Und auch wenn die E-Mail immer wieder „Konkurrenz“ und Ergänzung bekommen hat, beispielsweise in Form von Messenger-Diensten oder Collaboration-Tools: Bis heute hat das Medium E-Mail überaus erfolgreich sämtliche Prognosen überlebt, die ihm ein mehr oder weniger baldiges Ableben prophezeit haben.

Doch wie genau ist es um die E-Mail in Deutschland eigentlich bestellt? Die vorliegende Studie beschäftigt sich mit einer Bestandsaufnahme und rückt dabei insbesondere auch das wichtige Thema der Sicherheit bei der E-Mail-Nutzung in den Vordergrund.

TEILNEHMER DER UMFRAGE

Ziel dieser Umfrage war es, zu ermitteln, was in Deutschland lebende Menschen über die E-Mail als Kommunikationsmittel denken. Neben Fragestellungen zur Produktivität lag der Fokus dabei vor allem auf der E-Mail-Sicherheit.

Es wurde ganz bewusst kein Fokus auf ein Geschlecht oder eine Altersgruppe gelegt. Dass der Großteil der Befragten zwischen 25 und 59 Jahren alt ist, liegt mutmaßlich daran, dass eine Vollzeitbeschäftigung Voraussetzung für die Teilnahme war, um Vergleiche zwischen der privaten und dienstlichen Nutzung ermitteln zu können.

Befragt wurden im Rahmen der E-Mail 2020 Umfrage insgesamt 1087 vollzeitbeschäftigte Menschen in Deutschland zwischen 18 und 65 Jahren.



Hinweis: Alle Statistiken in dieser Studie finden Sie auch zum Download unter

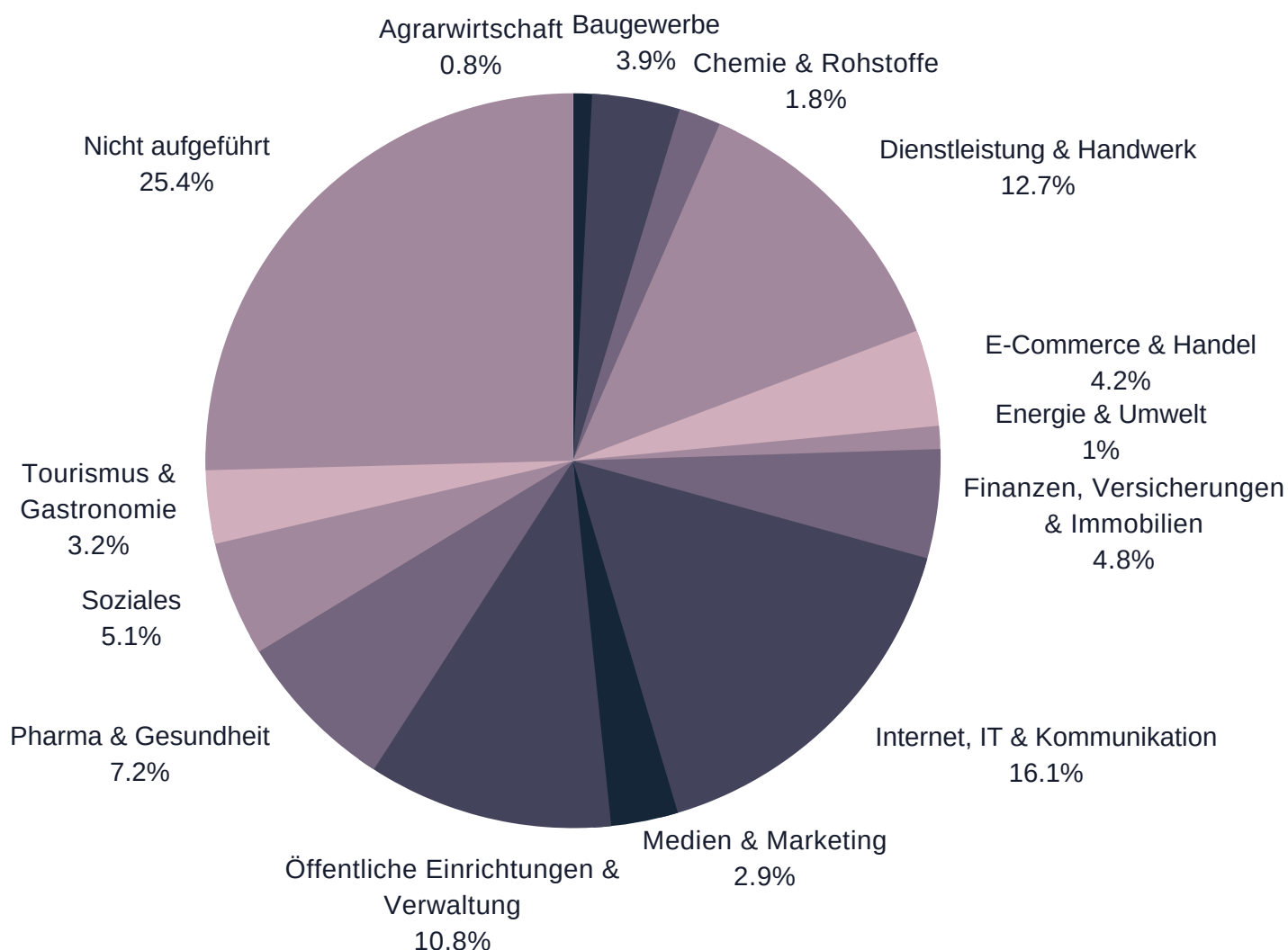
<https://www.reddoxx.com/studie-email-2020/downloads/>



BRANCHEN

Um ein möglichst breites und repräsentatives Ergebnis für Deutschland zu erhalten, wurde bewusst kein Branchenfokus definiert.

Die Studie bildet dadurch die Meinungen von Befragten aus unterschiedlichsten Wirtschaftszweigen ab. So sind beispielsweise Beschäftigte aus dem Bereich „Finanzen, Versicherungen und Immobilien“ (4,8 % der Teilnehmer) ebenso vertreten wie die Branche „Dienstleistung und Handwerk“ (12,7 %), „Öffentliche Einrichtungen und Verwaltung“ (10,8 %) oder „Internet, IT & Telekommunikation“ (16,1 %).



ZUSAMMENFASSUNG

Die Umfrage zeigt, dass E-Mail gerade im beruflichen Umfeld nach wie vor einen festen Platz hat. Ob im Homeoffice oder am Arbeitsplatz in privatwirtschaftlichen Unternehmen oder einer Behörde: Fast 40 % der Befragten versenden Woche für Woche über 50 E-Mails. Und die ganz überwiegende Mehrheit geht klar davon aus, dass E-Mail diesen Status als wichtiges Kommunikationsmedium auch weiterhin behalten wird.

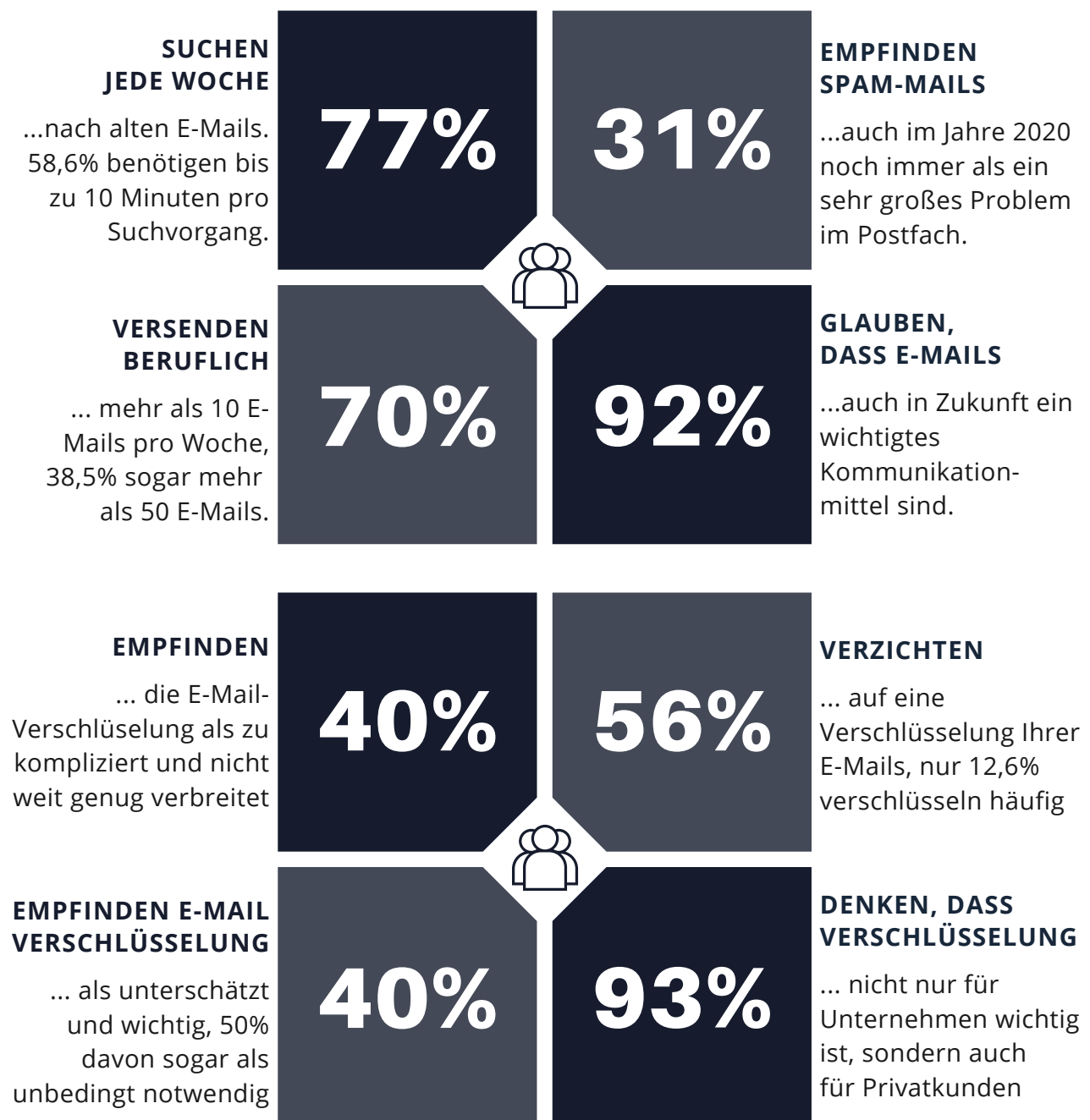
Dabei bleiben Herausforderungen natürlich nicht aus, etwa in Form von Spam-Nachrichten. Für fast ein Drittel der Teilnehmer der Studie stellen die unerwünschten Werbebotschaften nach wie vor ein sehr großes Problem im Posteingang dar.

Zu einem echten „Produktivitäts-Killer“ kann sich zudem das Suchen nach älteren E-Mails entwickeln, die beispielsweise zum Nachvollziehen von früheren Vorgängen recherchiert werden müssen. Suchvorgänge von bis zu zehn Minuten pro E-Mail sind dabei keine Seltenheit und stehen bei den meisten Benutzern regelmäßig auf der Tagesordnung. Für Unternehmen ein Zeit- und Kostenfaktor, der sich selbst in kleineren und mittleren Firmen sehr schnell zu einem beträchtlichen Verlust an Produktivität aufschaukeln kann.

Sicherheits-Aspekte spielen beim Thema E-Mail ebenfalls eine entscheidende Rolle. Dass unverschlüsselt verschickte E-Mails gerade bei sensiblen, vertraulichen Inhalten an sich keine gute Idee sind, ist vielen Anwendern dabei durchaus bewusst. Tatsächlich zu einer E-Mail-Verschlüsselung gegriffen wird allerdings trotzdem nur vergleichsweise selten: Mehr als die Hälfte verzichtet grundsätzlich auf die Verschlüsselung, nur jeder achte E-Mail-Nutzer verschlüsselt hingegen häufig. Die eher überschaubare Bereitschaft zur Verschlüsselung könnte auch mit verbreiteten Vorurteilen über die dafür nötige Technologie zusammenhängen. Denn viele Befragte halten E-Mail-Verschlüsselung technisch für zu kompliziert.

Gleichzeitig scheint das Bewusstsein dafür zu wachsen, dass auch private Nachrichten durchaus schützenswerte Inhalte und Informationen enthalten: 93 % sind der Ansicht, dass Verschlüsselung an sich nicht nur für Unternehmen, sondern auch für private Anwender wichtig wäre.

Die wesentlichen Erkenntnisse der Umfrage lassen sich wie folgt zusammenfassen.



Hinweis: Die Werte wurden auf- bzw. abgerundet.

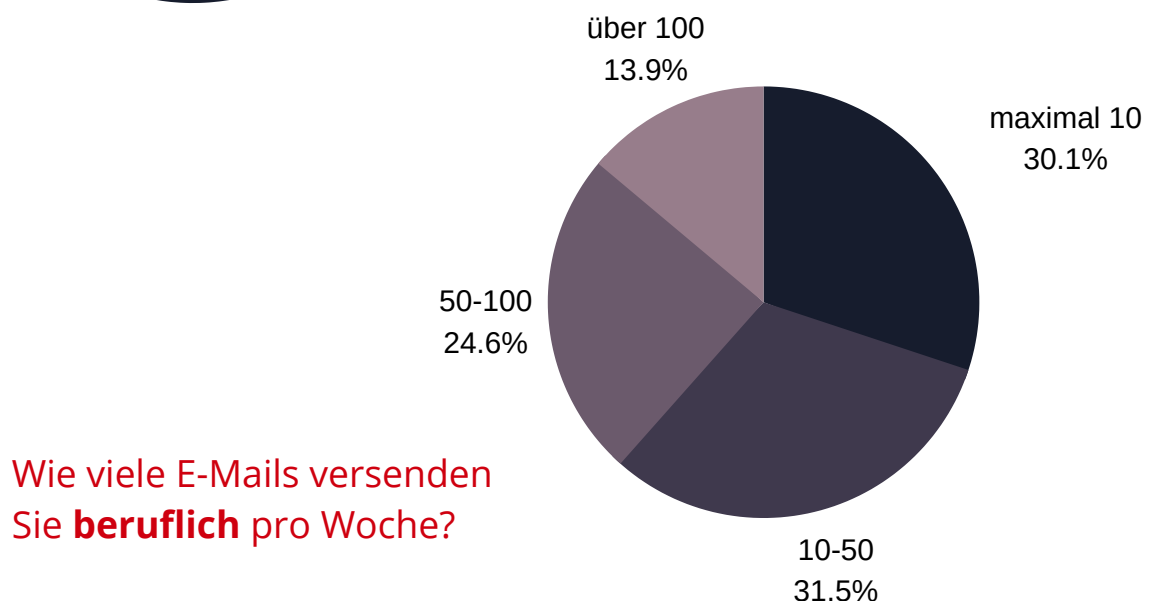
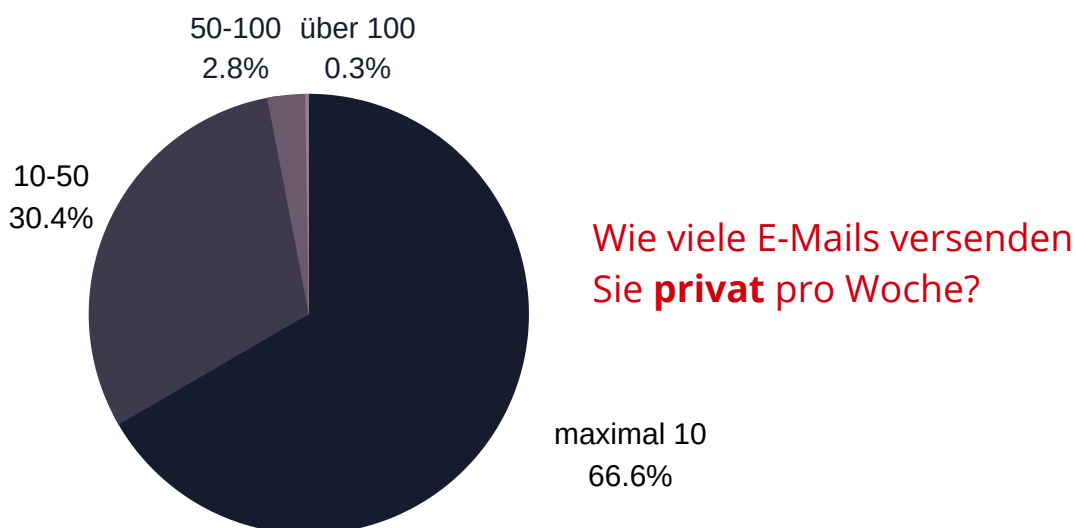
E-MAILNUTZUNG & PRODUKTIVITÄT

E-MAIL NUTZUNG

Beim Vergleich von privater und beruflicher E-Mail-Nutzung zeigt sich beim Volumen ein klarer Trend: Die Befragten verschicken beruflich deutlich mehr E-Mails als privat.

Während zum Beispiel lediglich 2,8 % wöchentlich 50 bis 100 private E-Mails versenden, gibt dies jeder vierte Teilnehmer für die berufliche Nutzung an.

Knapp 14 % können hier gar zu den „Power-Nutzern“ gezählt werden: Sie verschicken pro Woche über 100 E-Mails mit beruflichen Inhalten.



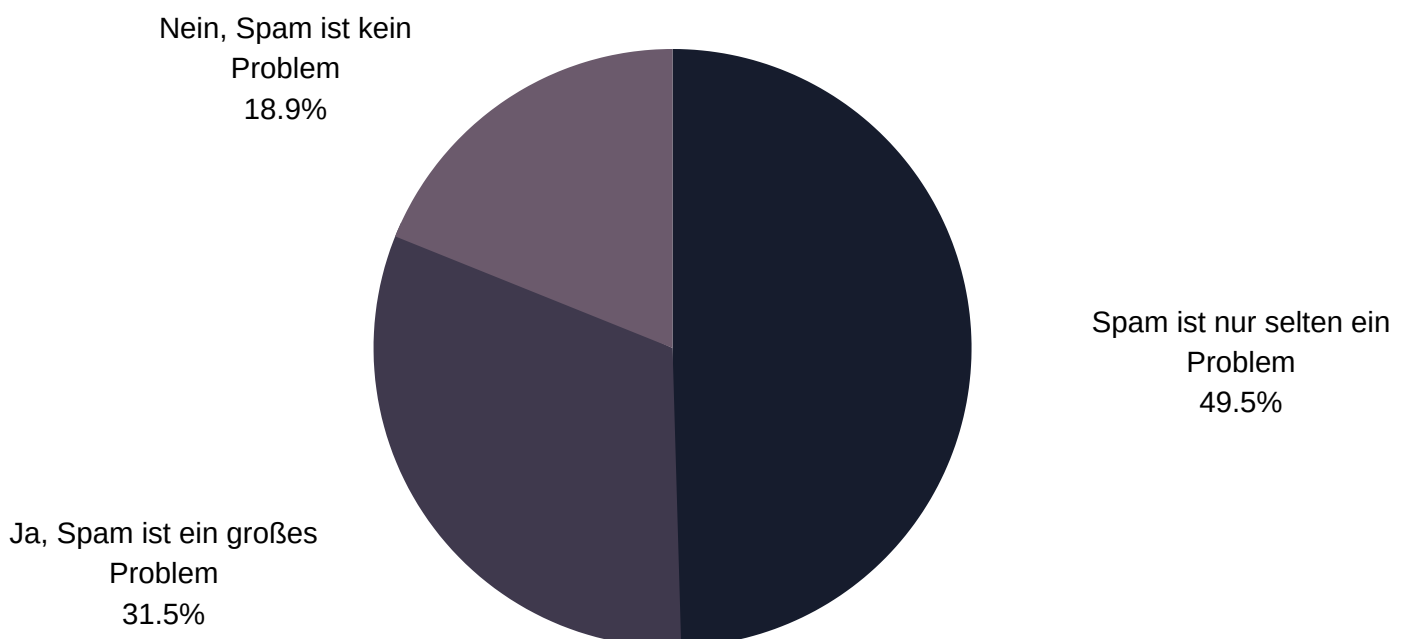
PRODUKTIVITÄT (SPAM-EMAILS)

Ob verlockende Offerten für Potenzmittel oder die freudige Benachrichtigung über das neueste Millionen-Erbe aus Nigeria: Auch wenn leistungsfähige Spamfilter eigentlich schon sehr lange verfügbar sind, bleiben unerwünschte Werbebotschaften auch 2020 nach wie vor für viele Nutzer ein Thema.

So gibt nicht einmal jeder fünfte Befragte an, dass Spam-Mails kein Problem mehr darstellen. Fast jeder Dritte hingegen sieht Spam als großes Problem für die E-Mail-Nutzung an. Besonders gefährlich kann Spam dann werden, wenn die E-Mails zusätzlich mit Malware garniert sind. Phishing-Attacken oder Trojaner wie Emotet stellen für private wie berufliche E-Mail-Nutzer gleichermaßen ein Risiko dar.

Ein Lichtblick immerhin: Für knapp die Hälfte der Befragten stellt Spam im Jahr 2020 zumindest nur noch selten ein Problem dar – eventuell ja ein Hinweis darauf, dass neuere E-Mail-Systeme besseren Schutz vor der unerwünschten Werbeflut bieten.

Sind Spam-Mails im Jahre 2020 noch ein Problem für Sie?



PRODUKTIVITÄT (E-MAIL-SUCHE)

TL;DR

Mehr als 77% der Befragten suchen wöchentlich nach alten E-Mails

Über 60% brauchen bis zu 10 Minuten und länger zum Wiederfinden dieser E-Mails

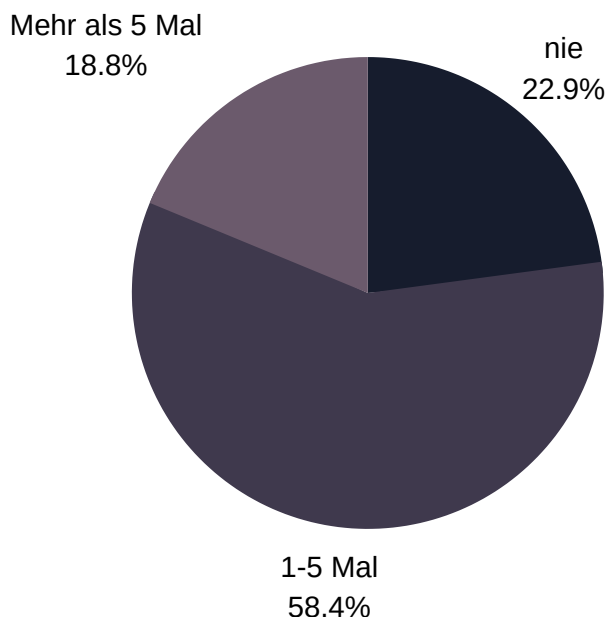
Es gibt E-Mails, die bereits kurz nach dem Versand „erledigt“ sind und nie wieder benötigt werden. Viele Anwender nutzen ihr E-Mail-Postfach aber auch als mehr oder weniger umfassende Datenbank und Archiv für ihre private und geschäftliche Kommunikation.

In vielen Fällen kann es dabei wichtig sein, auch auf ältere E-Mails zuzugreifen, um Vorgänge nachvollziehen und Informationen recherchieren zu können. Dies kann bei der privaten E-Mail-Nutzung beispielsweise bei der Kommunikation mit Banken, Versicherungen oder Dienstleistern wie Handwerkern der Fall sein: Was genau wurde im Angebot vereinbart, welche Unterlagen sind eventuell noch einzureichen oder wie lauteten gleich wieder die per E-Mail verschickten Zugangsdaten?

Beruflich ist der Zugriff auf ältere E-Mails meist ohnehin unverzichtbar. So kann es erforderlich sein, Geschäftsvorgänge zu rekonstruieren, Absprachen und Dokumentationen herauszusuchen oder auch auf eine per E-Mail verschickte Rechnung oder Auftragsbestätigung zuzugreifen.

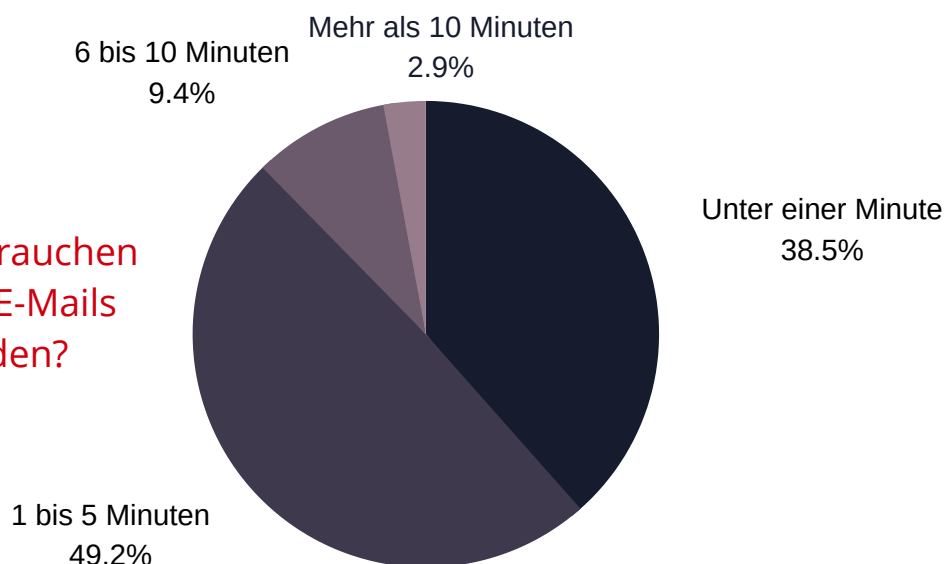
Es ist daher nicht weiter überraschend, dass die überwiegende Mehrzahl der Befragten jede Woche nach älteren E-Mails sucht – immerhin rund 19 % sogar mehr als fünf Mal.

Alarmierend hingegen ist der Zeit- und damit auch Produktivitätsverlust, der sich gerade im beruflichen Umfeld durch die Suche nach E-Mails ergeben kann. Denn nur bei einer Minderheit der Nutzer ist die Suche nach einer E-Mail in der Regel bereits innerhalb von einer Minute erledigt – viele andere Befragte hingegen verbringen bis zu zehn Minuten damit.



Wie oft suchen Sie **pro Woche** nach alten E-Mails?

Wie **lange** brauchen Sie, um alte E-Mails wiederzufinden?



E-MAIL SICHERHEIT

(GEFÜHLTE) SICHERHEIT

TL;DR

Mehr als 56% erachten die E-Mail als ein sicheres Kommunikationsmittel

Jeder Vierte denkt nicht darüber nach, ob E-Mails durch Dritte mitgelesen werden können

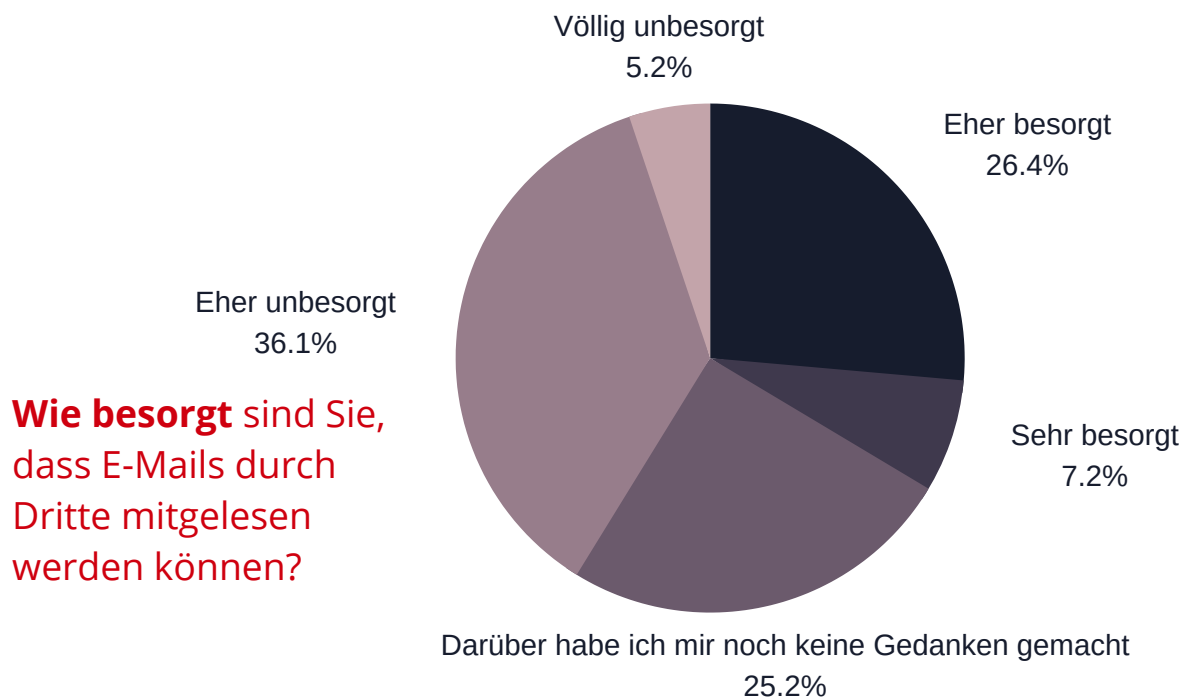
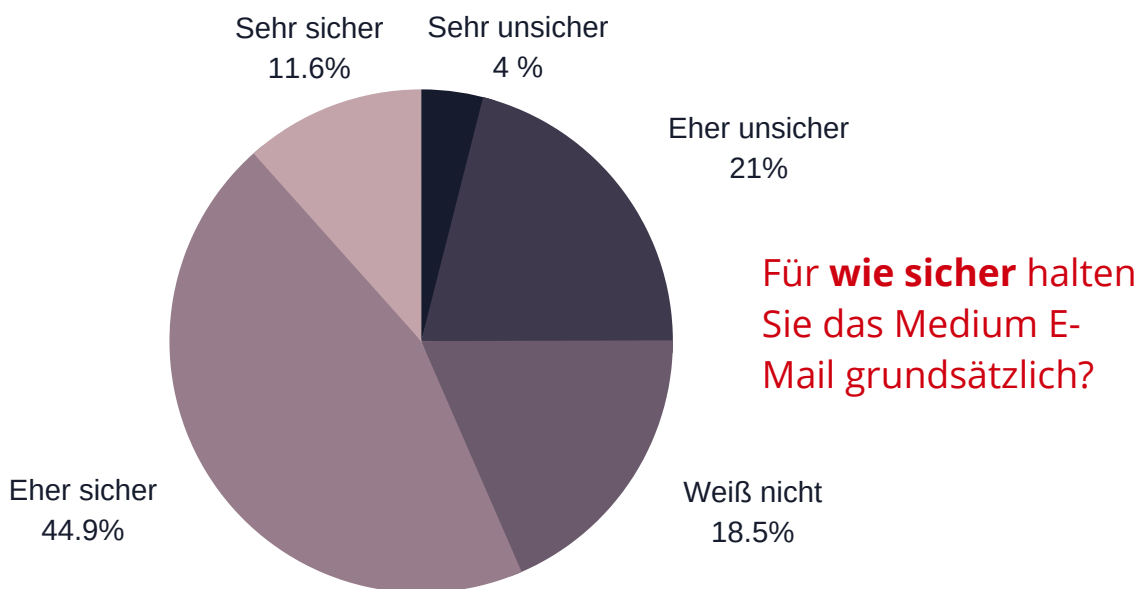
E-Mails werden sowohl privat als auch beruflich häufig für vertrauliche, sensible Inhalte genutzt. Über die Sicherheit ihrer Informationen scheinen sich viele Nutzer dabei eher wenig Sorgen zu machen.

Über 56 % der Befragten halten das Medium E-Mail grundsätzlich für „eher sicher“ oder sogar „sehr sicher“. Passend dazu ist die Sorge, dass E-Mails in falsche Hände geraten bzw. von Dritten mitgelesen werden können, eher gering ausgeprägt: Über 65 % sind diesbezüglich unbesorgt oder haben sich zu dieser Thematik bislang noch gar keine Gedanken gemacht. Gerade einmal gut 7 % sind sehr besorgt, dass ihre E-Mails durch Dritte mitgelesen werden könnten.

Dabei ist die Realität eigentlich eine gänzlich andere – zumindest beim unverschlüsselten Versand von E-Mails. Denn diese können in der Praxis mit relativ einfachen technischen Mitteln von Dritten abgefangen werden. Der berühmte Vergleich einer E-Mail mit einer Postkarte ist ein ebenso häufig bemühtes wie treffendes Bild. Die daraus resultierenden Folgen werden offenbar oftmals unterschätzt und können über den reinen Verlust von vertraulichen Informationen deutlich hinausgehen.

So warnte die Polizei im niedersächsischen Stade im August 2020 etwa vor raffinierten Man-in-the-middle-Angriffen (siehe auch https://www.kreiszeitung-wochenblatt.de/stade/c-blaulicht/polizei-warnt-vor-betrugsmasche-im-landkreis-stade_a174995)

Die Cyberkriminellen klinken sich dabei in die Kommunikation zweier Unternehmen ein und manipulieren die Bankdaten in echten, legitimen Rechnungen, um Geld auf eigene Konten umzuleiten. Eine solche Attacke ist bei geschicktem Vorgehen der Täter nur schwer zu erkennen und kann erhebliche negative Konsequenzen mit sich bringen.



E-MAIL-VERSCHLÜSSELUNG

TL;DR

40% empfinden E-Mail Verschlüsselung als nicht weit genug verbreitet & zu kompliziert

40% empfinden E-Mail Verschlüsselung als wichtig, 50% davon sogar unbedingt notwendig

Fast jeder Dritte ist besorgt, dass seine E-Mails mitgelesen werden können

Mehr als 56% aller Befragten verwenden nie eine E-Mail Verschlüsselung

Mehr als jeder Vierte verschlüsselt, um Vorgaben der DSGVO zu erfüllen

Fast jeder Dritte davon verschlüsselt nicht, weil die Gegenseite keine Lösung anbietet

Erheblich gesteigert werden könnte das Sicherheitsniveau bei der E-Mail-Kommunikation unter anderem durch eine wirksame Verschlüsselung. Allerdings zeigen die Ergebnisse der Studie hier eine klare Diskrepanz zwischen der Erkenntnis und der tatsächlichen Nutzung auf.

So erachten beispielsweise rund 40 % der Teilnehmer die Verschlüsselung von E-Mails als notwendig und sehen darin auch einen wichtigen Teil der digitalen Kommunikation. Gleichzeitig setzen jedoch nur 12,6 % der Befragten tatsächlich oft eine Lösung zur E-Mail-Verschlüsselung ein.

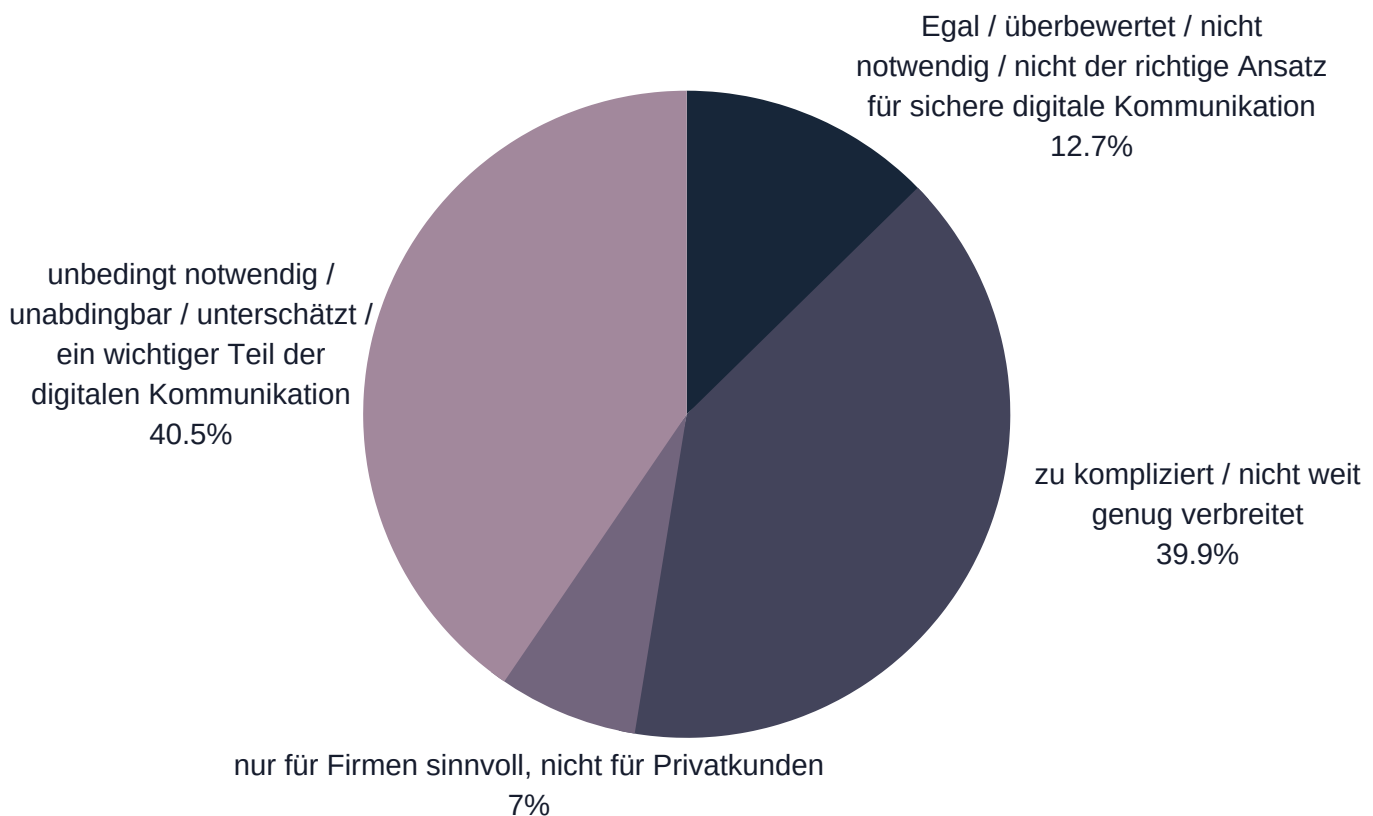
Zu den „Verschlüsselungs-Muffeln“, die nie eine E-Mail-Verschlüsselungslösung verwenden, zählen dabei vor allem jüngere Nutzer bis 39 Jahre (61,3 %) sowie Frauen (61,9 %).

Bei den Gründen für den Einsatz einer Verschlüsselung spielen bei vielen Befragten auch die Richtlinien und Regularien der Datenschutz-Grundverordnung eine wichtige Rolle (27,1 %).

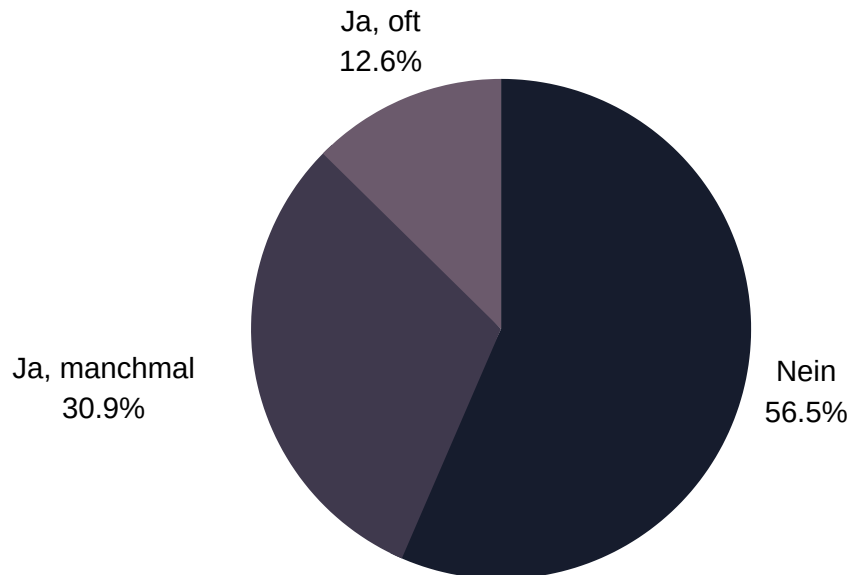
Interessant: auch für den privaten Einsatz wird eine E-Mail-Verschlüsselung zunehmend als sinnvoll erachtet. Denn lediglich 7 % der Befragten stimmen der Aussage zu, dass das Verschlüsseln der E-Mail-Kommunikation nur für Firmen, nicht aber für Privatpersonen sinnvoll ist.

Als „Hauptschuldiger“ dafür, dass keine Verschlüsselung eingesetzt wird, wird übrigens häufig der jeweilige Kommunikationspartner benannt – weil dieser nämlich keine entsprechende Lösung anbietet.

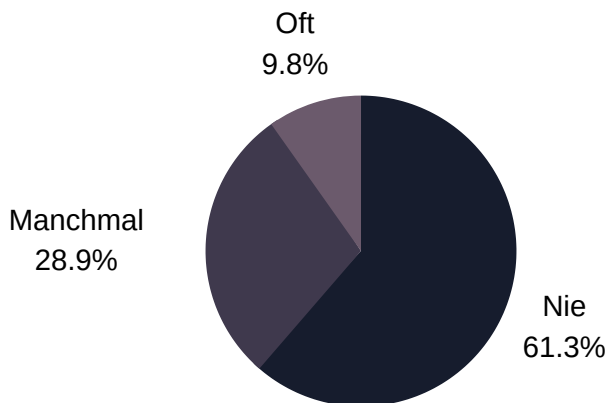
Welchen der folgenden Aussagen zum Thema E-Mail-Verschlüsselung stimmen Sie zu? E-Mail-Verschlüsselung ist... (Mehrfachnennung möglich)



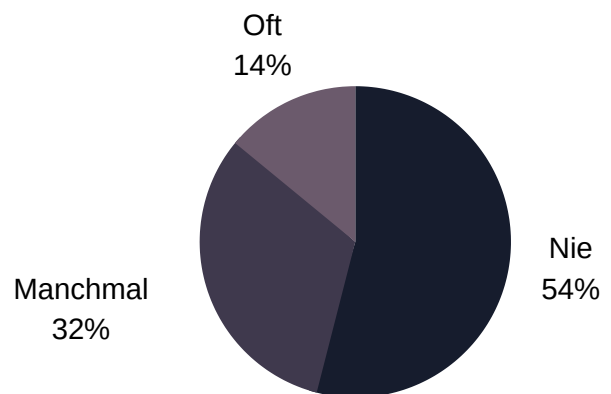
Verwenden Sie eine E-Mail Verschlüsselungs-Lösung?



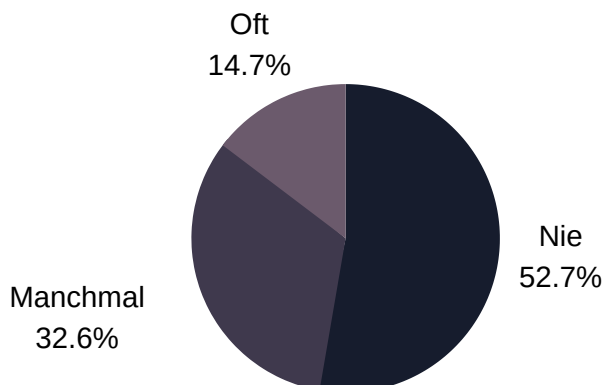
bis 39 Jahre



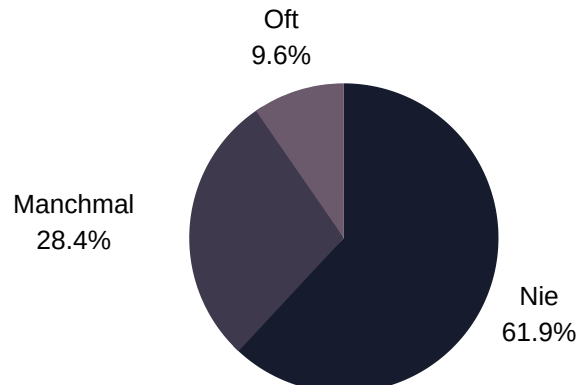
ab 40 Jahre



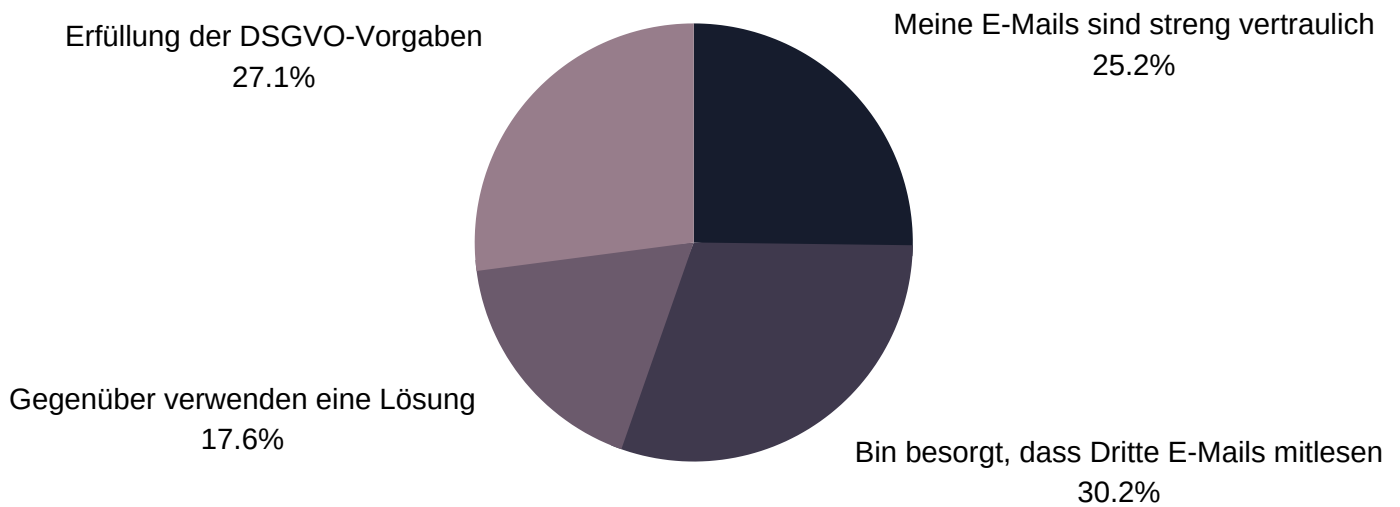
Männer



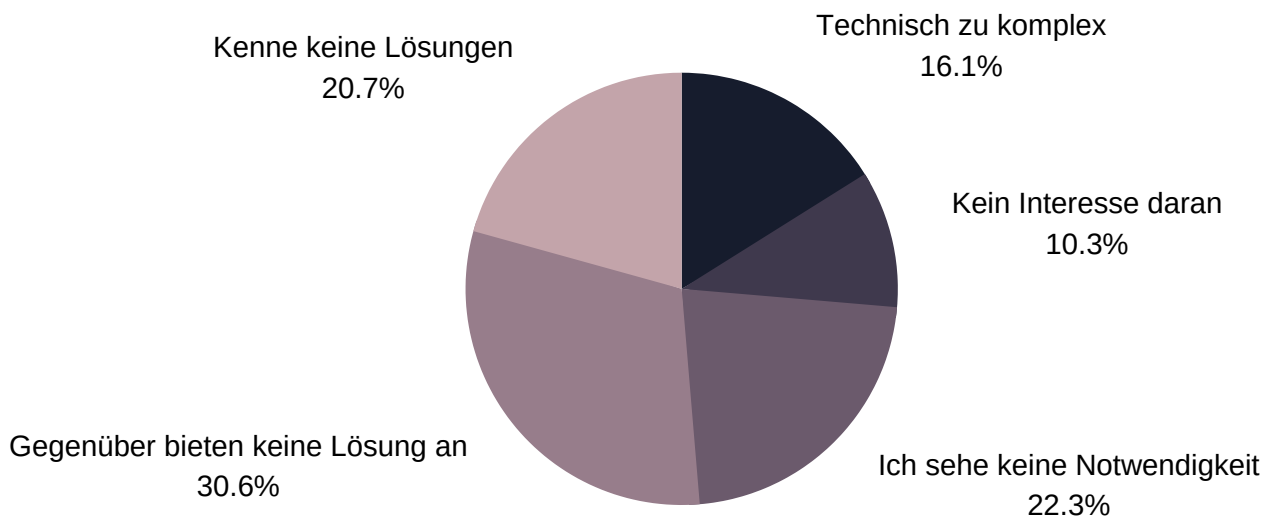
Frauen



Falls **JA**: Was sind die Gründe dafür?



Falls **NEIN**: Was sind die Gründe dafür?



E-MAIL SICHERHEIT

EIN BLICK IN DIE BRANCHEN

E-MAIL-VERSCHLÜSSELUNG

Branche: Internet, IT und Kommunikation

TL;DR

Lediglich 15% der Befragten verschlüsseln regelmäßig ihre E-Mails

Jeder Fünfte verschlüsselt seine E-Mails nicht, weil dies technisch zu komplex ist

Jeder Zweite aus der IT empfindet die E-Mail Verschlüsselung als notwendig

Jeder Zweite verschlüsselt nicht, weil der Kommunikationspartner keine Lösung anbietet

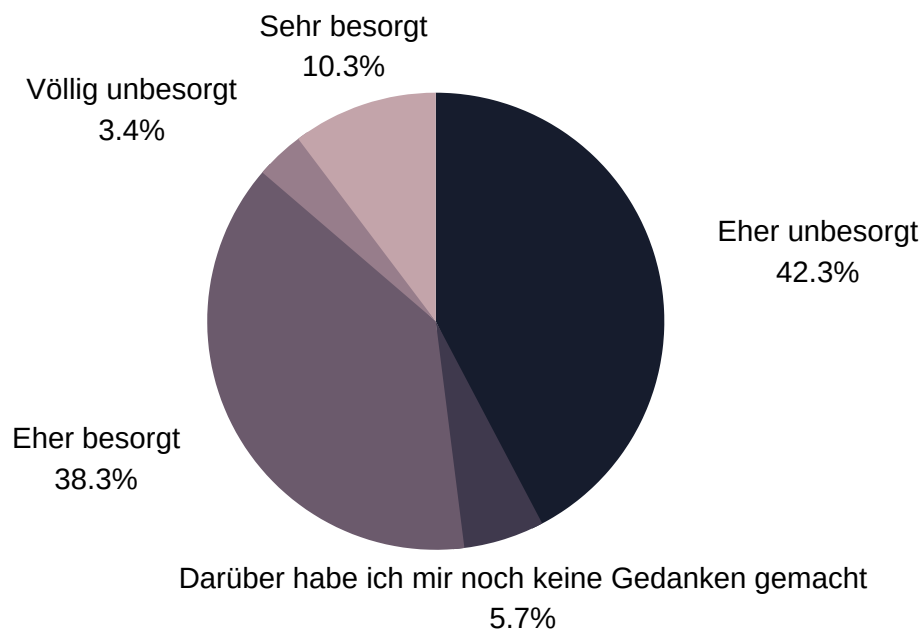
Mehr als jeder Dritte empfindet die Verschlüsselung als nicht weit genug verbreitet & zu kompliziert

Fast jeder Zweite ist besorgt, dass E-Mails durch Dritte mitgelesen werden können

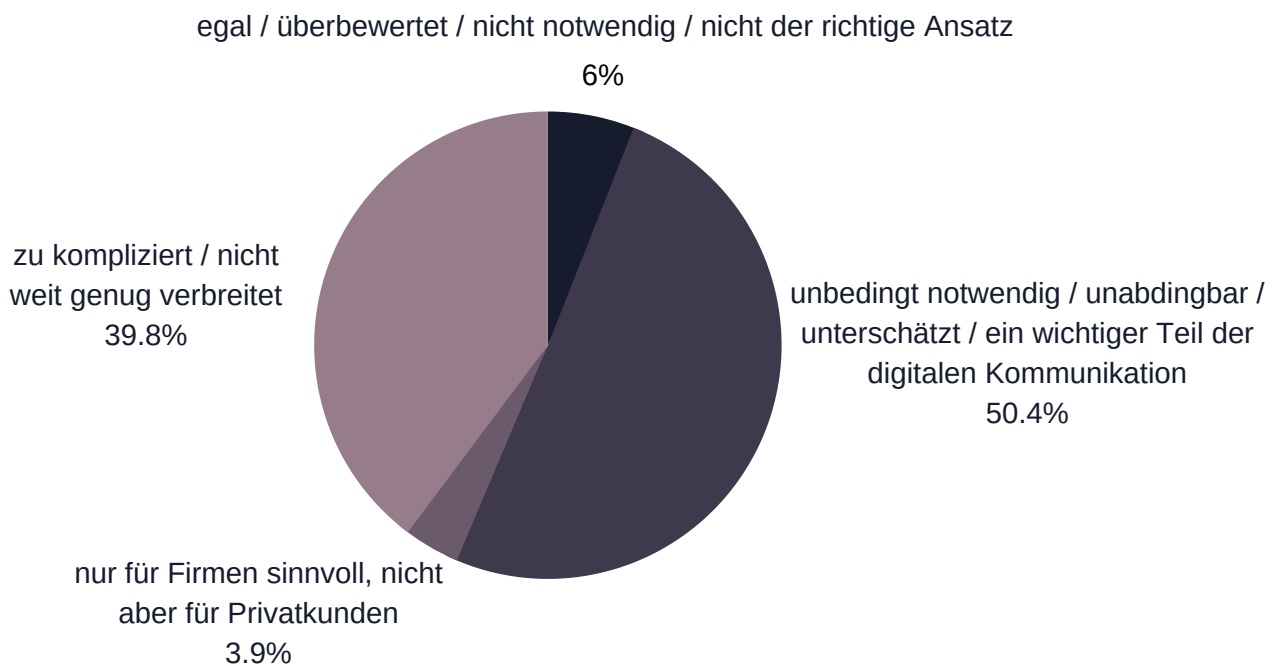
Die Schuster tragen die schlechtesten Schuhe? Beim detaillierten Blick auf die Ergebnisse innerhalb der Branche „Internet, IT und Kommunikation“ könnte dieser Eindruck durchaus entstehen. Denn auch in dieser eigentlich doch überaus IT-affinen Zielgruppe verschlüsseln lediglich rund 15 % der Befragten regelmäßig ihre E-Mails. Jedem Fünften ist die Verschlüsselung gar „technisch zu komplex“.

Auffallend auch: Jeder Zweite verschlüsselt nicht, weil sein Kommunikationspartner keine Lösung dafür bereithält. Dabei könnte gerade von IT-Spezialisten doch eigentlich erwartet werden, selbst mit gutem Beispiel voranzugehen, gegebenenfalls Überzeugungsarbeit zu leisten und Lösungen bereitzustellen, statt auf den Gegenüber zu warten. Allerdings ist das Bewusstsein für die entstehenden Risiken auch in dieser Branche nur bedingt ausgeprägt: Fast 50 % geben an, in Bezug auf das Mitlesen von E-Mails durch Dritte eher oder sogar völlig unbesorgt zu sein.

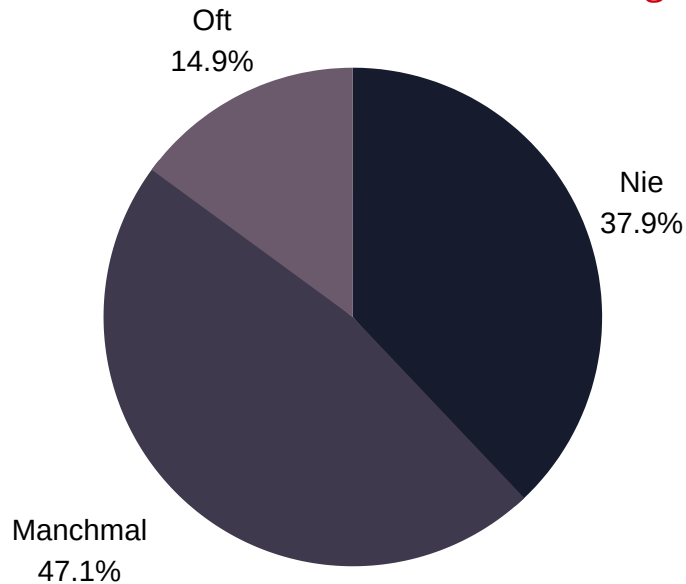
Wie besorgt sind Sie, dass E-Mails durch Dritte mitgelesen werden können?



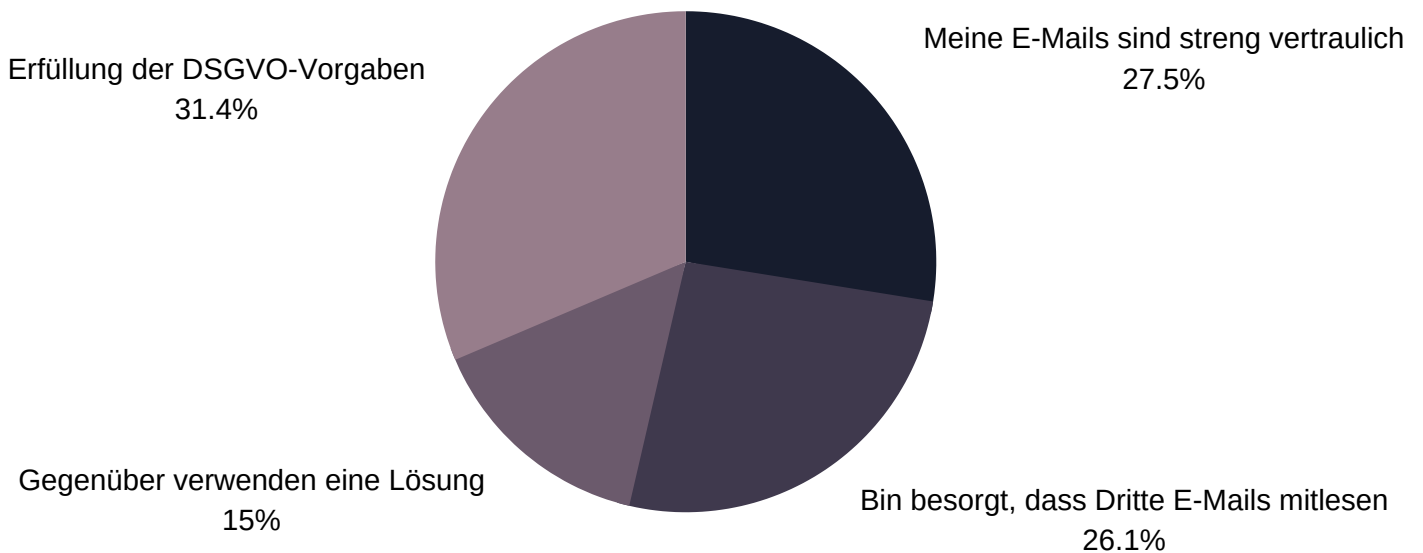
Welchen der folgenden Aussagen zum Thema E-Mail-Verschlüsselung stimmen Sie zu? E-Mail-Verschlüsselung ist... (Mehrfachnennung möglich)



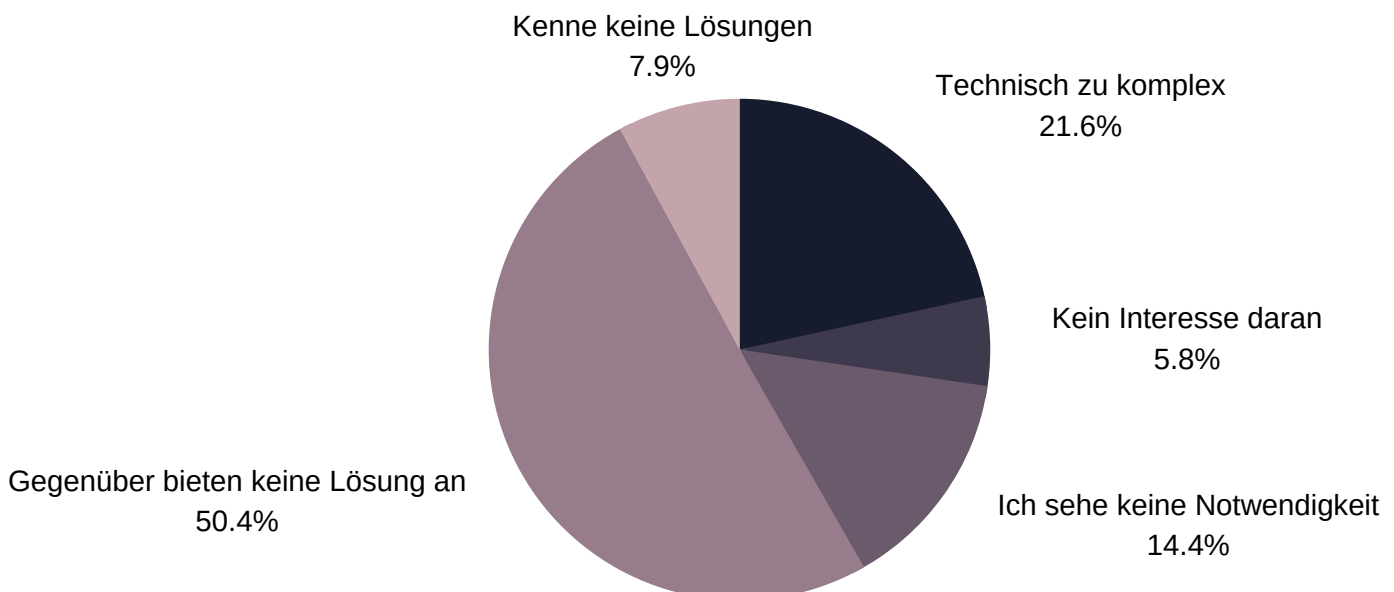
Verwenden Sie eine E-Mail Verschlüsselungs-Lösung?



Falls **JA**: Was sind die Gründe dafür?



Falls **NEIN**: Was sind die Gründe dafür?



E-MAIL-VERSCHLÜSSELUNG

Branche: Öffentliche Einrichtungen und Verwaltung

TL;DR

Lediglich 8,5% der Befragten verschlüsseln regelmäßig Ihre E-Mails, 58% hingegen nie

Jeder Fünfte verschlüsselt seine E-Mails nicht, weil keine Notwendigkeit gesehen wird

Wer E-Mails verschlüsselt, tut dies häufig, um Vorgaben der DSGVO zu erfüllen

Jeder Vierte verschlüsselt nicht, weil die Gegenstelle keine Lösung anbietet

Mehr als jeder Dritte empfindet Verschlüsselung als nicht weit genug verbreitet & zu kompliziert

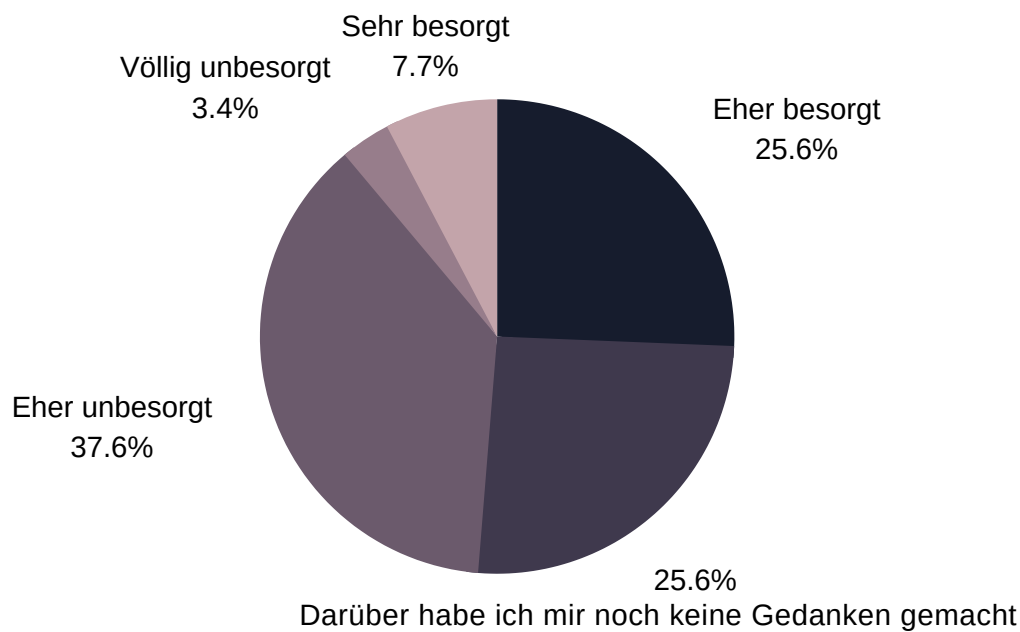
Jeder Vierte macht sich keine Gedanken darüber, ob E-Mails mitgelesen werden können

Gerade in öffentlichen Einrichtungen, Behörden und Verwaltungen liegt ein sensibler Umgang mit der E-Mail-Kommunikation eigentlich nahe. Schließlich können Mails personenbezogene Informationen wie etwa Bürgerdaten enthalten.

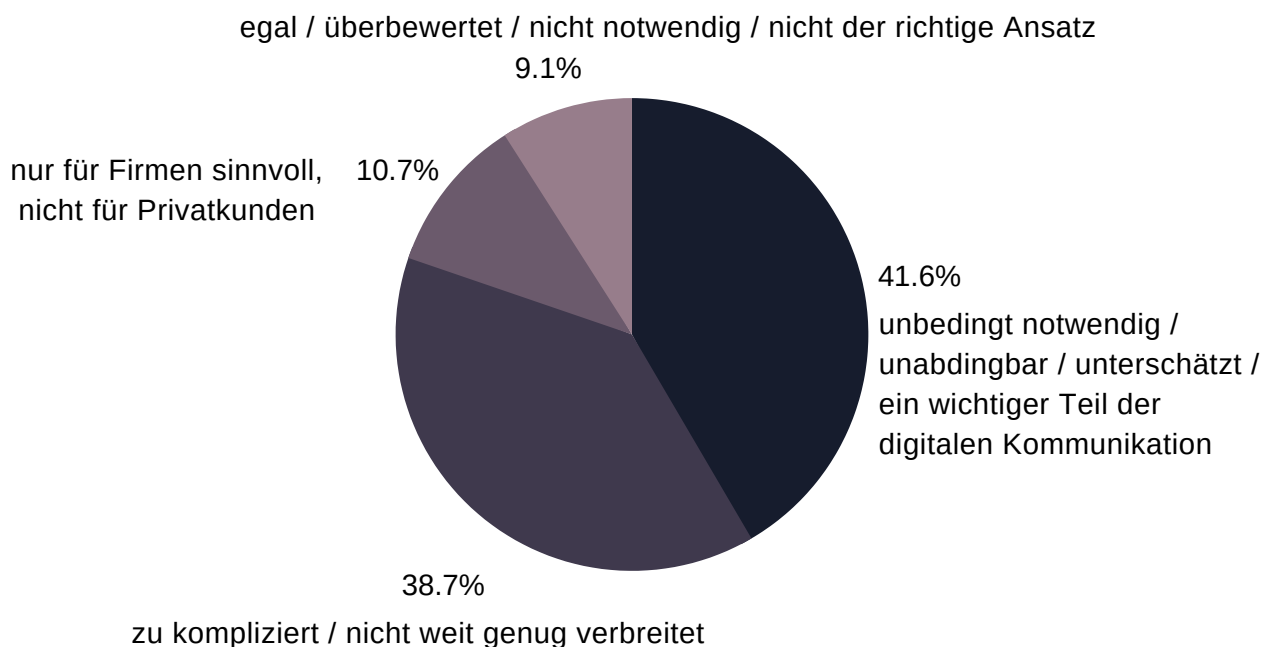
Das Sicherheitsbewusstsein scheint dennoch nur bedingt ausgeprägt. Nur rund ein Drittel der Befragten etwa ist besorgt, dass E-Mails von unbefugten Dritten mitgelesen werden könnten. Folgerichtig wird auch relativ selten überhaupt verschlüsselt: Gerade einmal 8,5 % verschlüsseln regelmäßig. 33 % nutzen diese Möglichkeit für mehr Sicherheit in der E-Mail-Kommunikation zumindest manchmal.

Zu den meistgenannten Gründen, nicht zu verschlüsseln, zählen im öffentlichen Sektor die vermeintliche technische Komplexität und die Unkenntnis über entsprechende Lösungen. Ergebnisse, die darauf hindeuten, dass in der Verwaltung möglicherweise Nachholbedarf besteht – einerseits bei Mitarbeitern, andererseits aber auch im Bereich der IT-Administration.

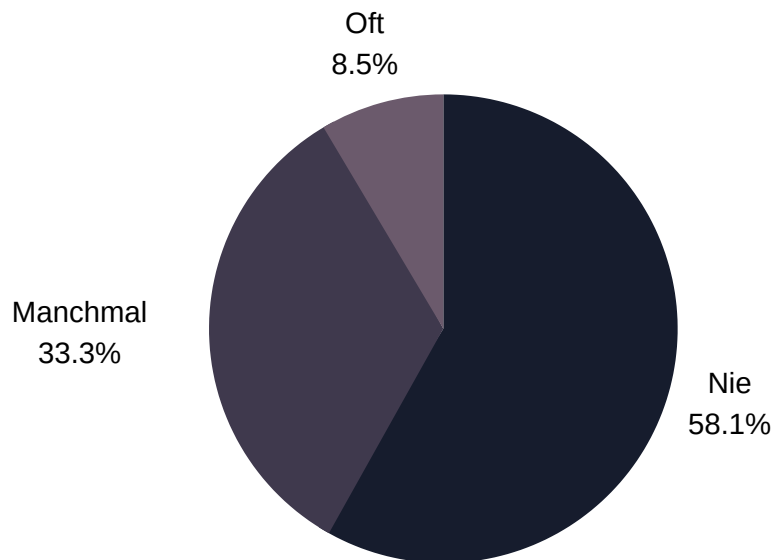
Wie besorgt sind Sie, dass E-Mails durch Dritte mitgelesen werden können?



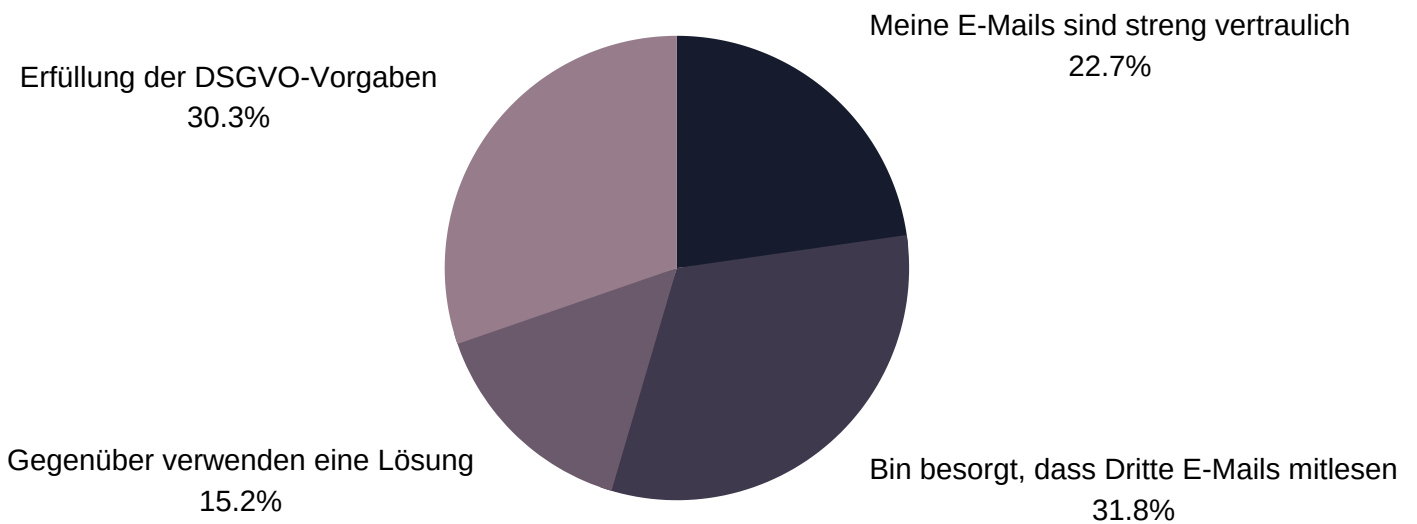
Welchen der folgenden Aussagen zum Thema E-Mail-Verschlüsselung stimmen Sie zu? E-Mail-Verschlüsselung ist... (Mehrfachnennung möglich)



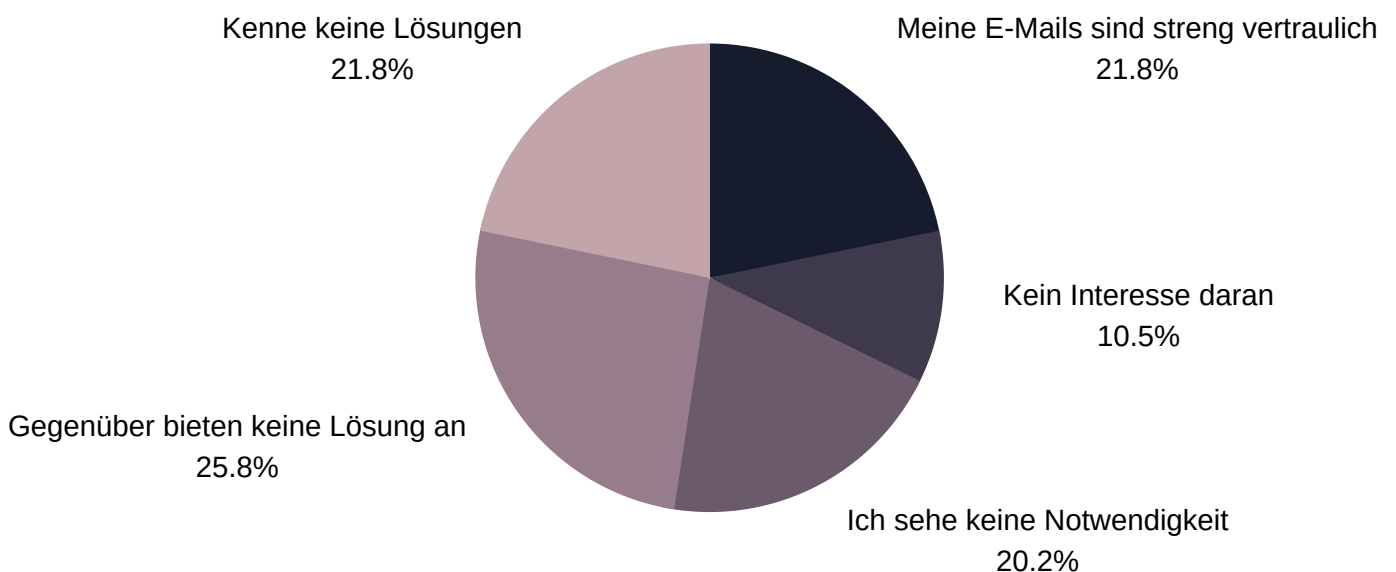
Verwenden Sie eine E-Mail Verschlüsselungs-Lösung?



Falls **JA**: Was sind die Gründe dafür?



Falls **NEIN**: Was sind die Gründe dafür?



E-MAIL-VERSCHLÜSSELUNG

Branche: Pharma und Gesundheit

TL;DR

65% der Befragten verschlüsseln nie Ihre E-Mails, nur 9% verschlüsseln regelmäßig E-Mails

Jeder Vierte verschlüsselt seine E-Mails nicht, weil dies technisch zu komplex ist

Wer verschlüsselt, tut dies vor allem, weil der Inhalt streng vertraulich ist

Mehr als jeder Fünfte sieht hingegen keine Notwendigkeit, E-Mails zu verschlüsseln

Mehr als jeder Dritte empfindet Verschlüsselung als nicht weit genug verbreitet & zu kompliziert

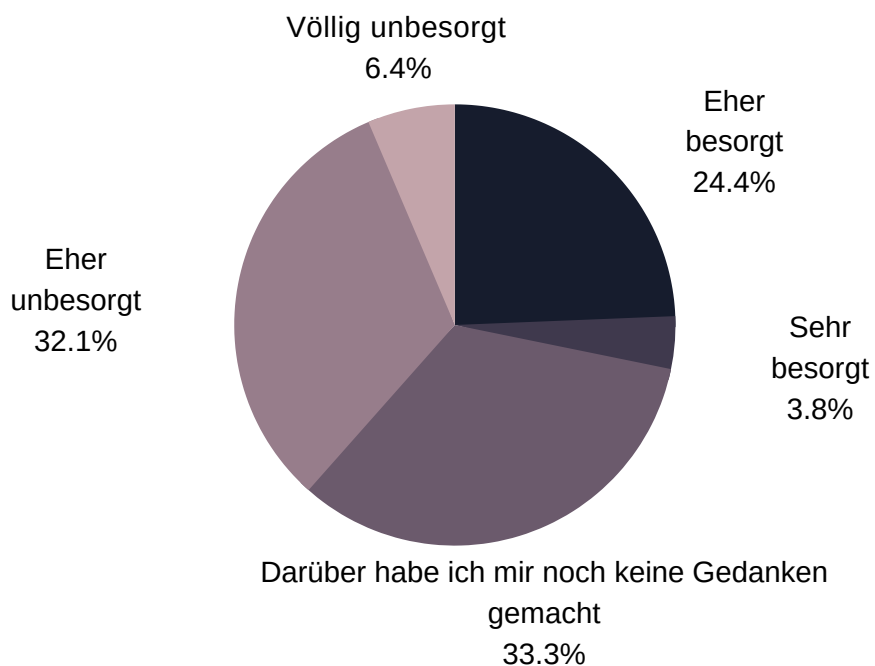
Jeder Dritte macht sich keine Gedanken darüber, ob E-Mails mitgelesen werden können

Auch im Gesundheitswesen und in der Pharmabranche ist davon auszugehen, dass E-Mails für den Versand und Empfang sensibler und mitunter personenbezogener Daten verwendet werden.

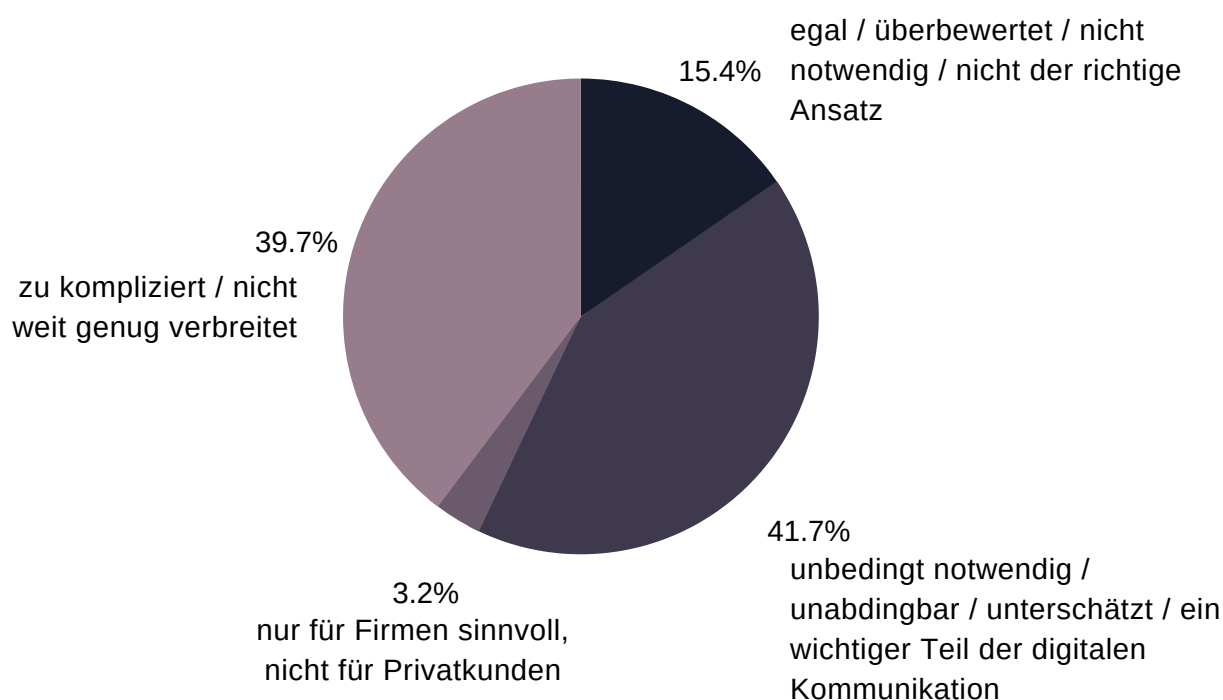
Bei genauerem Blick zeigt sich aber auch in diesem Bereich ein teilweise großer Nachholbedarf in Sachen E-Mail-Verschlüsselung. Nicht einmal jeder zehnte Befragte verschlüsselt regelmäßig, 65 % hingegen verzichten komplett auf die Absicherung des E-Mail-Verkehrs.

Die Gründe dafür, auf die Verschlüsselung zu verzichten, sind bei Beschäftigten der Branche Pharma und Gesundheit vielfältig. 26 % erscheint die Verschlüsselung zu komplex, ein weiteres Viertel der Befragten kennt schlicht keine entsprechenden IT-Lösungen. Doch auch die Einschätzung der Gefahren, die mit einer unverschlüsselten E-Mail-Kommunikation verbunden sind, spielt eine Rolle: Knapp 30 % sehen keine Notwendigkeit in der Verschlüsselung oder haben kein Interesse daran.

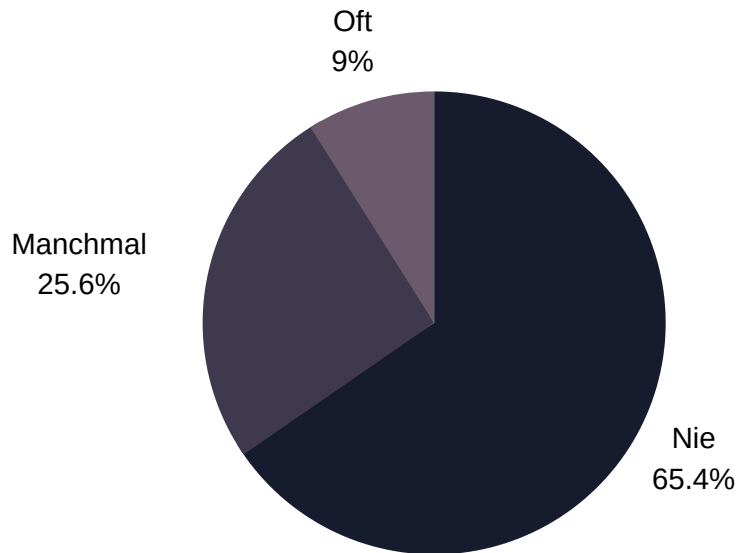
Wie besorgt sind Sie, dass E-Mails durch Dritte mitgelesen werden können?



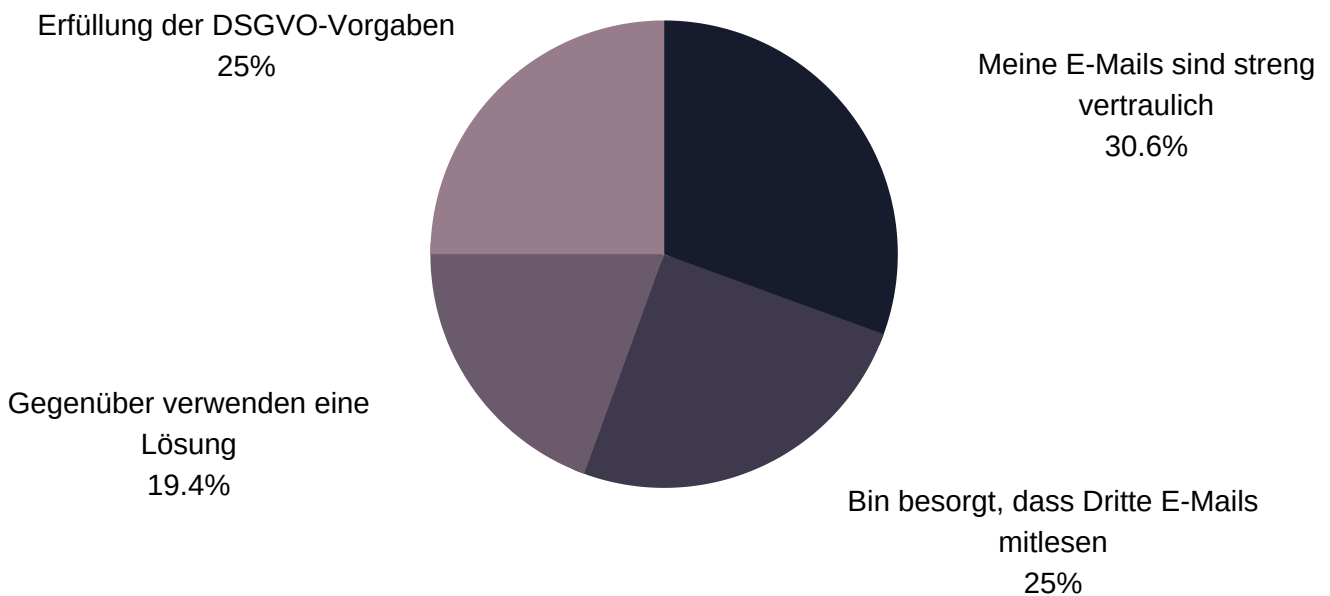
Welchen der folgenden Aussagen zum Thema E-Mail-Verschlüsselung stimmen Sie zu? E-Mail-Verschlüsselung ist... (Mehrfachnennung möglich)



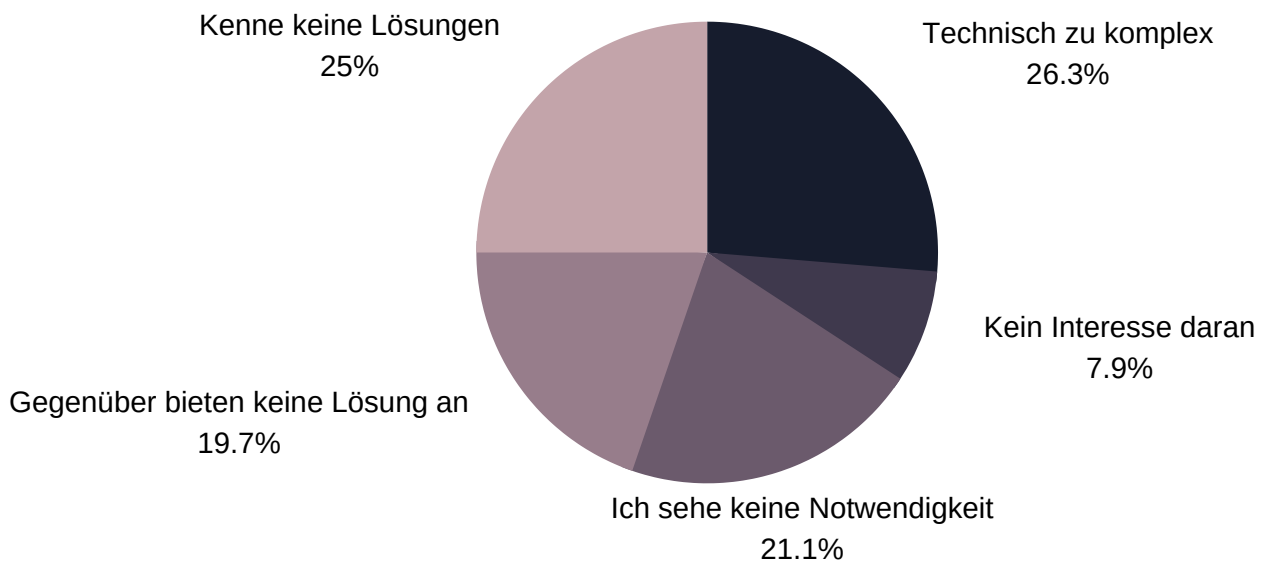
Verwenden Sie eine E-Mail Verschlüsselungs-Lösung?



Falls **JA**: Was sind die Gründe dafür?



Falls **NEIN**: Was sind die Gründe dafür?



E-MAIL-VERSCHLÜSSELUNG

Branche: Dienstleistung und Handwerk

TL;DR

Fast 60% verschlüsseln nie Ihre E-Mails, nur 13% verschlüsseln regelmäßig Ihre E-Mails

Jeder Vierte verschlüsselt seine E-Mails nicht, weil keine Notwendigkeit gesehen wird

Wer verschlüsselt, tut dies vor allem, weil man Angst vor dem Mitlesen durch Dritte hat

Mehr als jeder Vierte verschlüsselt seine E-Mails nicht, weil man keine Lösungen kennt

Jeder Vierte empfindet E-Mail-Verschlüsselung als nicht weit genug verbreitet

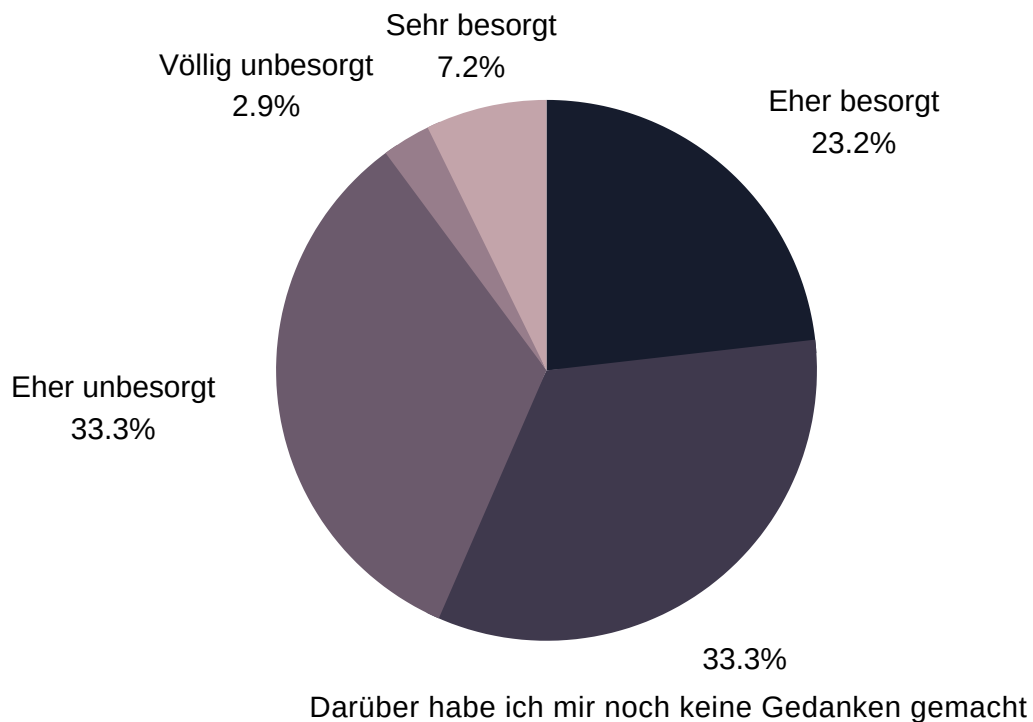
Jeder Dritte macht sich keine Gedanken darüber, ob E-Mails mitgelesen werden können

Generell keine allzu großen Sorgen um einen unbefugten Zugriff auf ihre E-Mail-Kommunikation machen sich Beschäftigte im Dienstleistungsgewerbe und im Handwerk. Lediglich rund 7 % zeigen sich „sehr besorgt“ darüber, dass Mails von Dritten mitgelesen werden können. Und nur ein Drittel der Dienstleister und Handwerker stuft die E-Mail-Verschlüsselung als wichtigen Teil der digitalen Kommunikation ein.

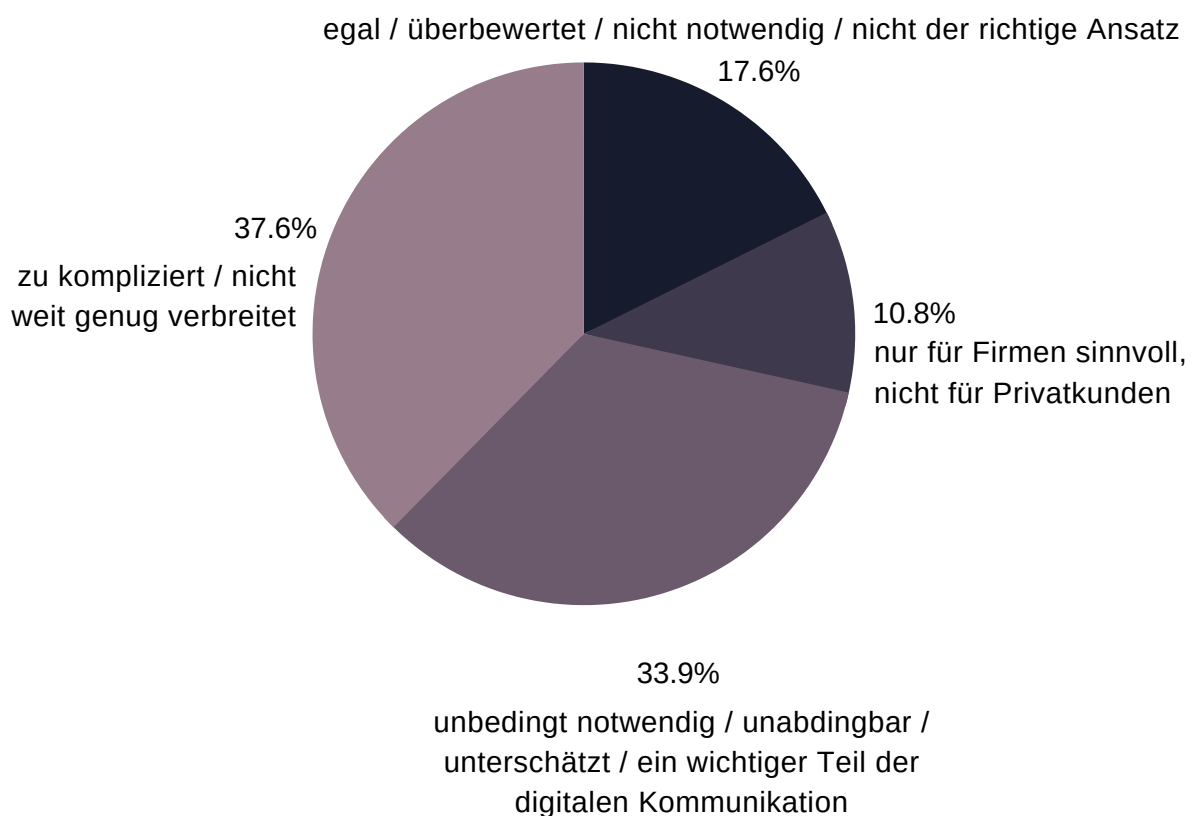
Dennoch zeigt sich die Branche einer Absicherung des E-Mail-Verkehrs durchaus aufgeschlossen. Rund 40 % setzen zumindest manchmal eine E-Mail-Verschlüsselung ein. Die wichtigsten Gründe dafür sind die Vertraulichkeit der eigenen Nachrichten (29,5 %), die Vorgaben der DSGVO (16,8 %) sowie Kommunikationspartner, die bereits eine Verschlüsselung verwenden (16,8 %).

An technischen Hürden jedenfalls scheitert es in diesen Branchen eher weniger: Lediglich 14,6 % geben an, dass ihnen die E-Mail-Verschlüsselung technisch zu komplex ist.

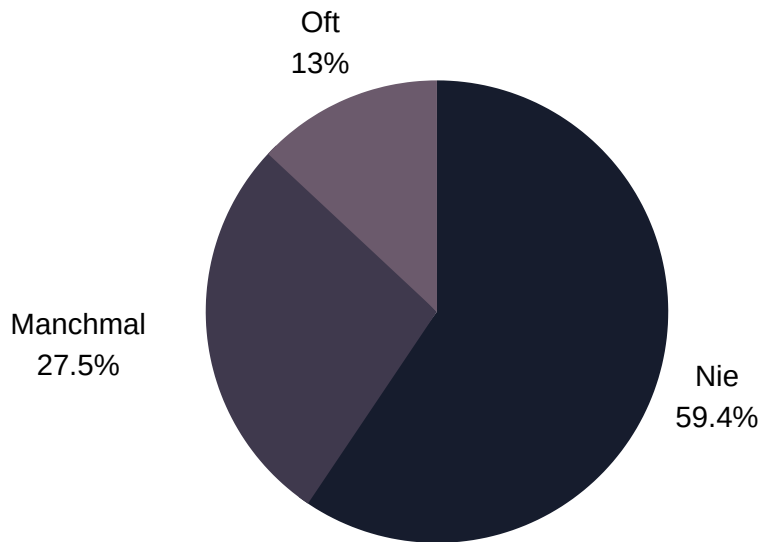
Wie besorgt sind Sie, dass E-Mails durch Dritte mitgelesen werden können?



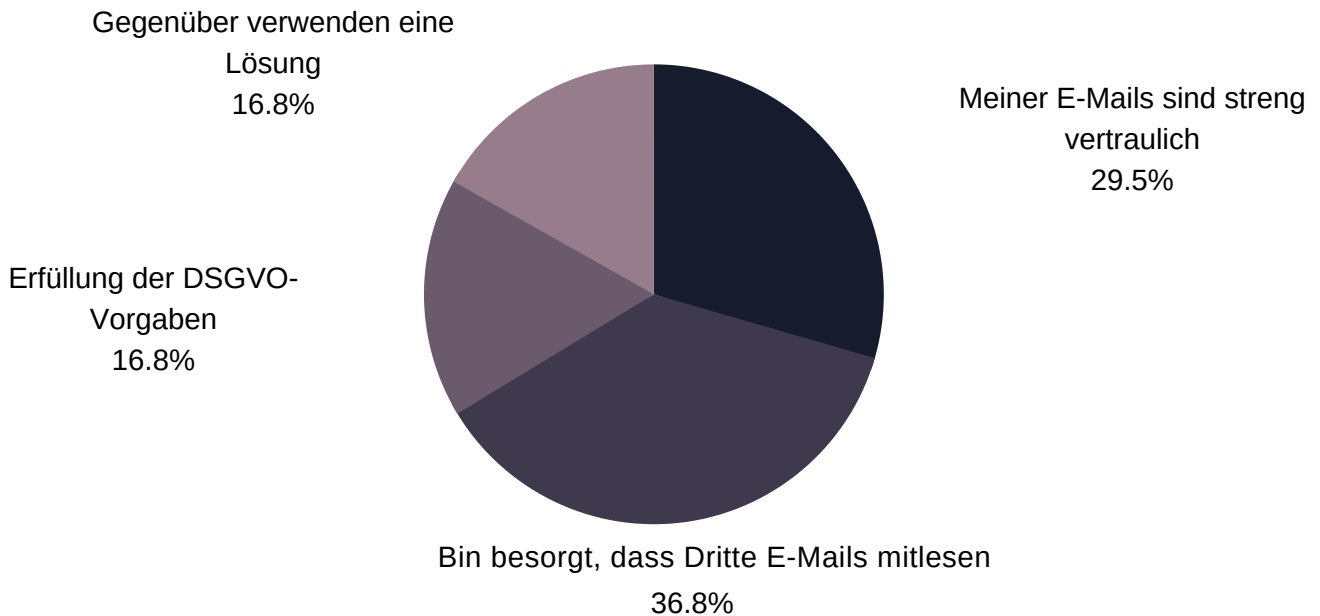
Welchen der folgenden Aussagen zum Thema E-Mail-Verschlüsselung stimmen Sie zu? E-Mail-Verschlüsselung ist... (Mehrfachnennung möglich)



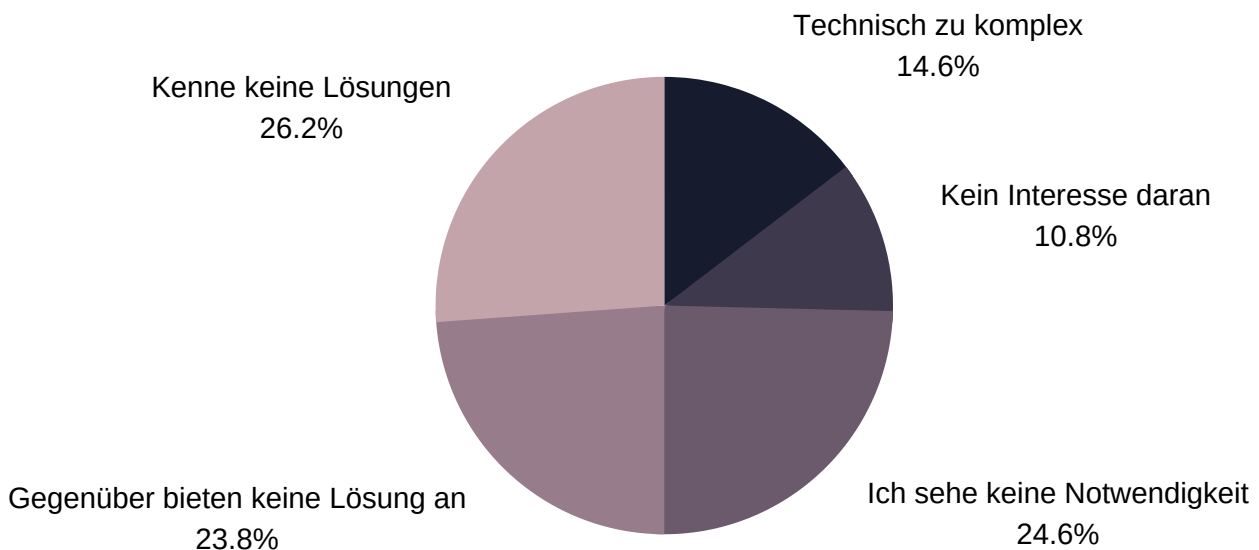
Verwenden Sie eine E-Mail Verschlüsselungs-Lösung?



Falls **JA**: Was sind die Gründe dafür?



Falls **NEIN**: Was sind die Gründe dafür?



E-MAIL-VERSCHLÜSSELUNG

Branche: Finanzen, Versicherungen und Immobilien

TL;DR

Jeder Zweite verschlüsselt nie E-Mails, nur 9,6% verschlüsseln regelmäßig Ihre E-Mails

Jeder Vierte verschlüsselt seine E-Mails nicht, weil keine Notwendigkeit gesehen wird

Wer verschlüsselt, tut dies vor allem, um Vorgaben der DSGVO zu erfüllen

Jeder Vierte verschlüsselt E-Mails nicht, weil die Gegenseite keine Lösung anbietet

Jeder Dritte empfindet die Verschlüsselung als nicht weit genug verbreitet & zu kompliziert

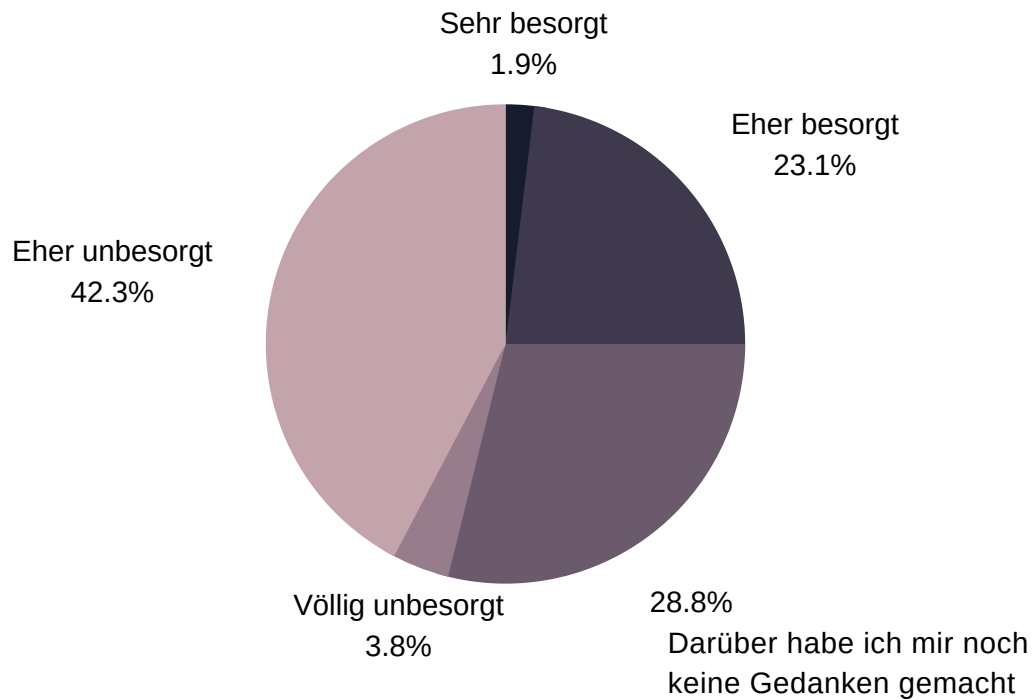
Jeder Vierte macht sich keine Gedanken darüber, ob E-Mails mitgelesen werden können

Wer im Bereich der Finanzdienstleistungen, bei einer Versicherung oder in der Immobilienwirtschaft arbeitet, dürfte im Normalfall regelmäßig mit sensiblen Informationen zu tun haben. Die Spanne reicht dabei von Kontodaten über personenbezogene Details zu Schadensfällen bis hin zu Dokumenten rund um den Erwerb oder die Vermietung von Immobilien.

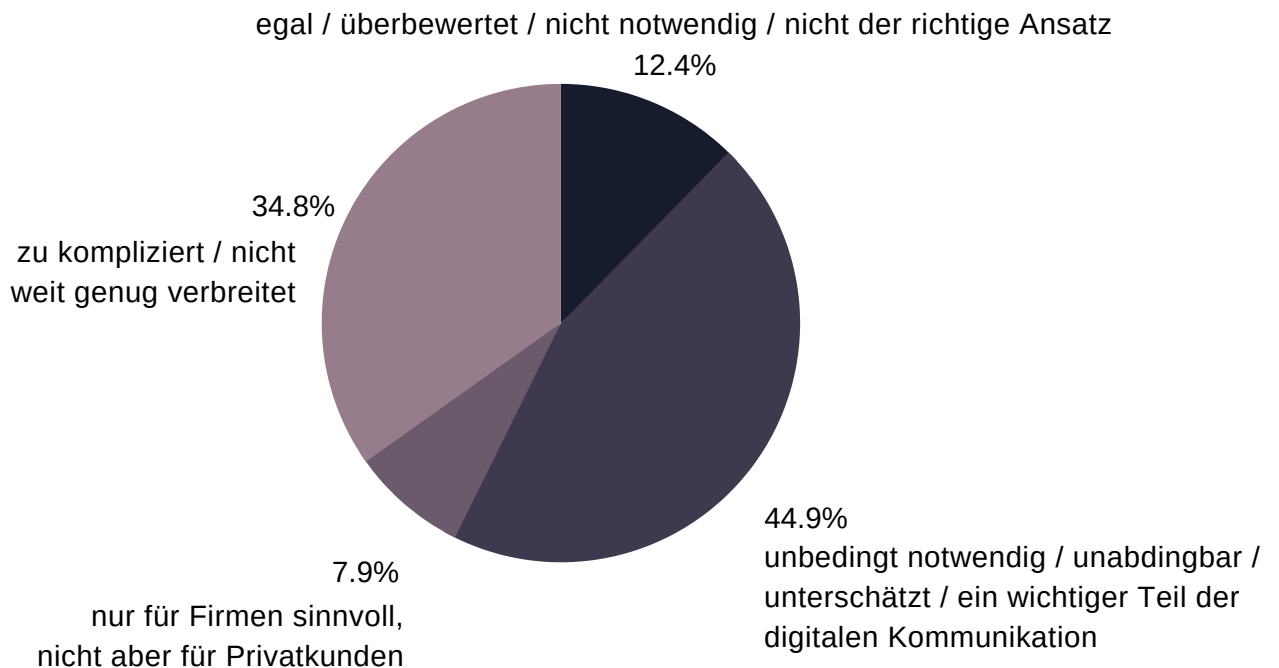
Die Einschätzungen der Befragten zur E-Mail-Sicherheit spiegeln dies allerdings nur begrenzt wider. Zwar verschlüsseln 42 % ihre Mails zumindest gelegentlich und knapp 10 % nutzen eine solche Möglichkeit sogar häufig. Fast jeder Zweite jedoch verzichtet andererseits komplett auf E-Mail-Verschlüsselung.

Die Berücksichtigung von regulatorischen Vorschriften steht in dieser Branche wenig überraschend klar im Vordergrund: 37,5 % der Befragten, die bereits verschlüsseln, nennen die DSGVO-Richtlinien als Begründung.

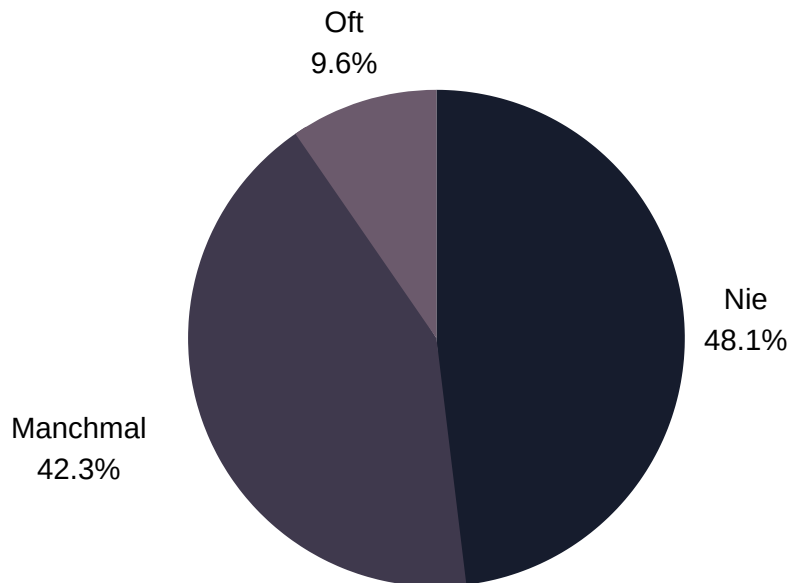
Wie besorgt sind Sie, dass E-Mails durch Dritte mitgelesen werden können?



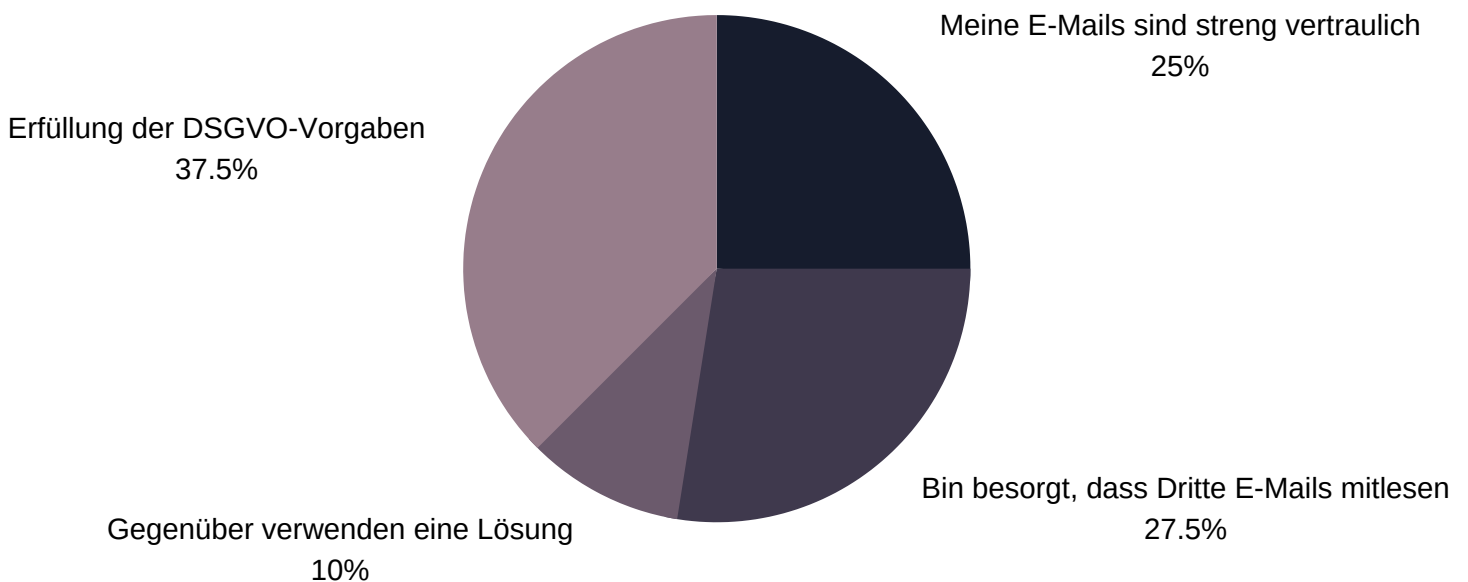
Welchen der folgenden Aussagen zum Thema E-Mail-Verschlüsselung stimmen Sie zu? E-Mail-Verschlüsselung ist... (Mehrfachnennung möglich)



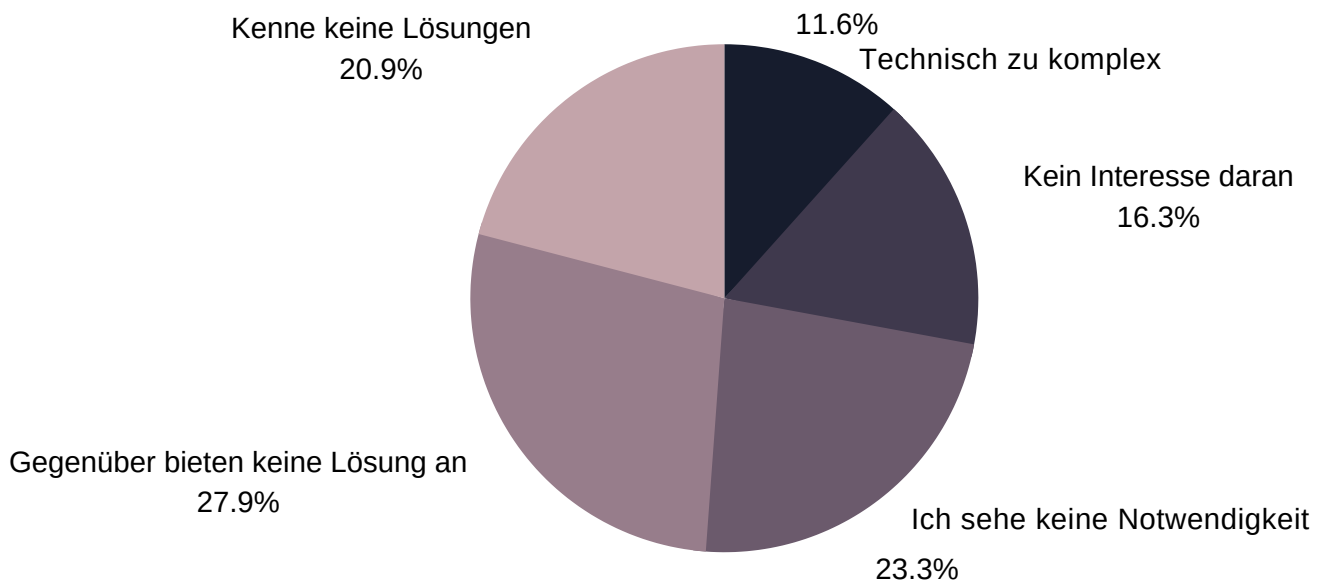
Verwenden Sie eine E-Mail Verschlüsselungs-Lösung?



Falls **JA**: Was sind die Gründe dafür?



Falls **NEIN**: Was sind die Gründe dafür?



E-MAIL-VERSCHLÜSSELUNG

Branche: Soziales

TL;DR

Mehr als jeder Zweite verschlüsselt nie E-Mails, nur 3,7% verschlüsseln regelmäßig

Jeder Dritte empfindet E-Mail Verschlüsselung als wichtig und notwendig

Wer verschlüsselt, tut dies vor allem, weil die Gegenseite eine Lösung anbietet

Jeder Vierte verschlüsselt E-Mails nicht, weil man keine Lösung kennt

Jeder Zweite empfindet E-Mail-Verschlüsselung als nicht weit genug verbreitet & zu kompliziert

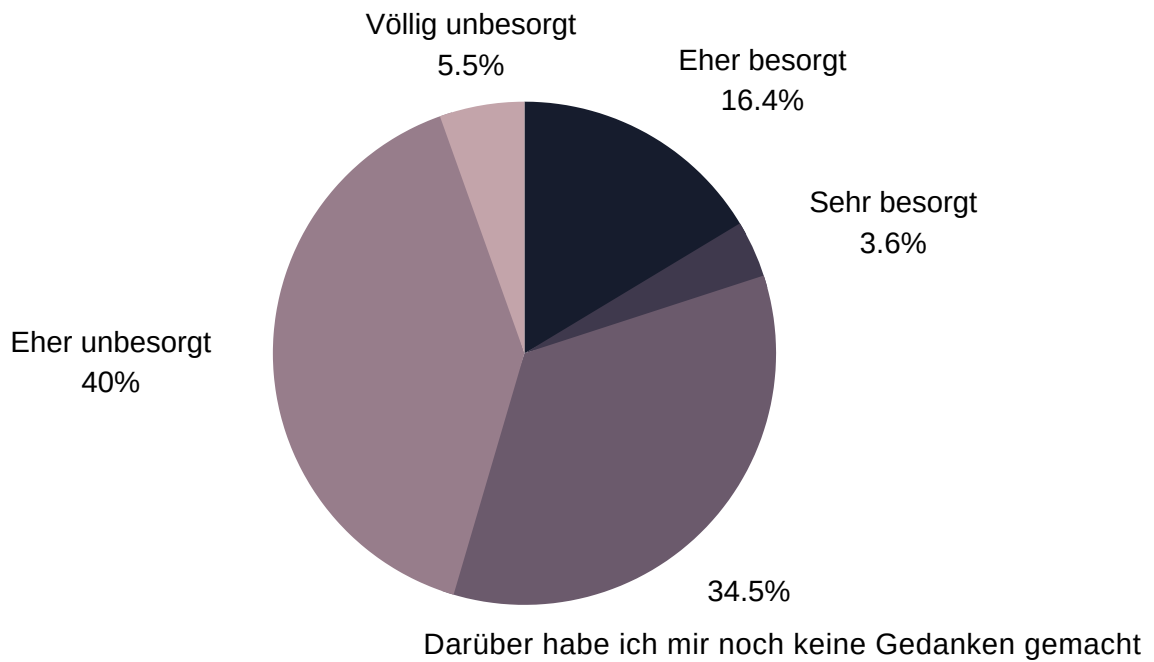
Jeder Dritte macht sich keine Gedanken darüber, ob E-Mails mitgelesen werden können

Auch in sozialen Berufen ist die E-Mail nicht mehr wegzudenken und kommt oftmals auch im Rahmen der Dokumentation zum Einsatz. Für die Beschäftigten spielt das Thema E-Mail-Verschlüsselung allerdings erkennbar eine eher untergeordnete Rolle. Fast 60 % verschlüsseln nie und nicht einmal 4 % der Befragten aus diesem Sektor geben an, „oft“ eine Verschlüsselung einzusetzen.

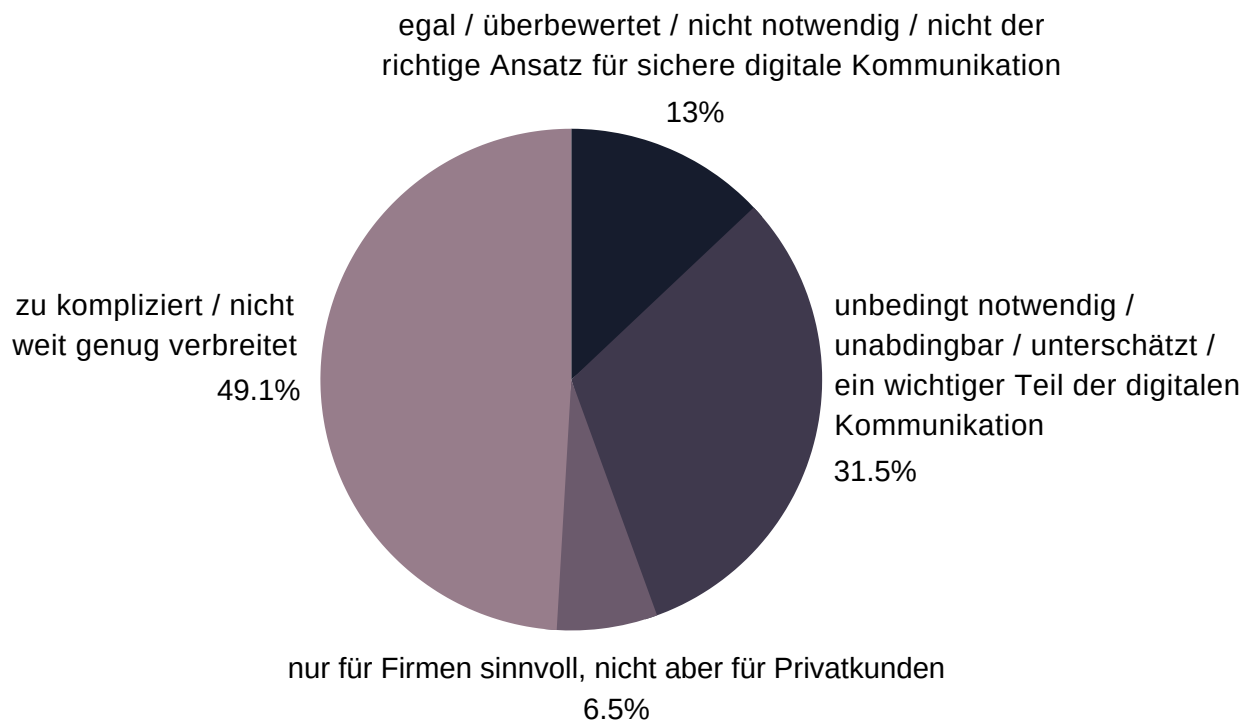
Falls überhaupt verschlüsselt wird, so liegt dies häufig daran, dass die jeweilige Gegenstelle eine solche Möglichkeit anbietet. Die Angst, dass E-Mails von unbefugten Dritten abgefangen und mitgelesen werden können, ist insgesamt nur gering ausgeprägt. Lediglich 3,6 % der Befragten zeigen sich diesbezüglich „sehr besorgt“.

Auch gängige Vorurteile über die Verschlüsselung von E-Mails sind bei Beschäftigten im Bereich Soziales relativ weit verbreitet. So ist zum Beispiel fast jeder Zweite der Ansicht, dass E-Mail-Verschlüsselung zu kompliziert und/oder nicht weit genug verbreitet ist.

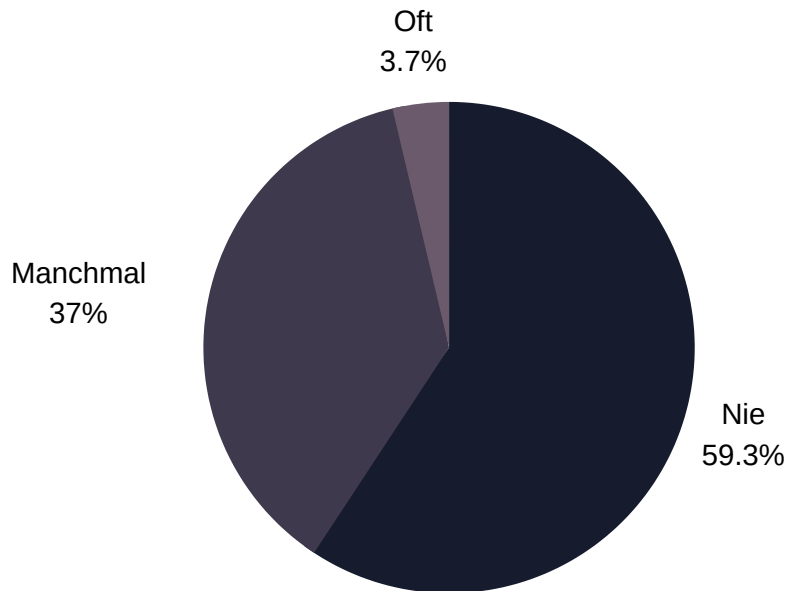
Wie besorgt sind Sie, dass E-Mails durch Dritte mitgelesen werden können?



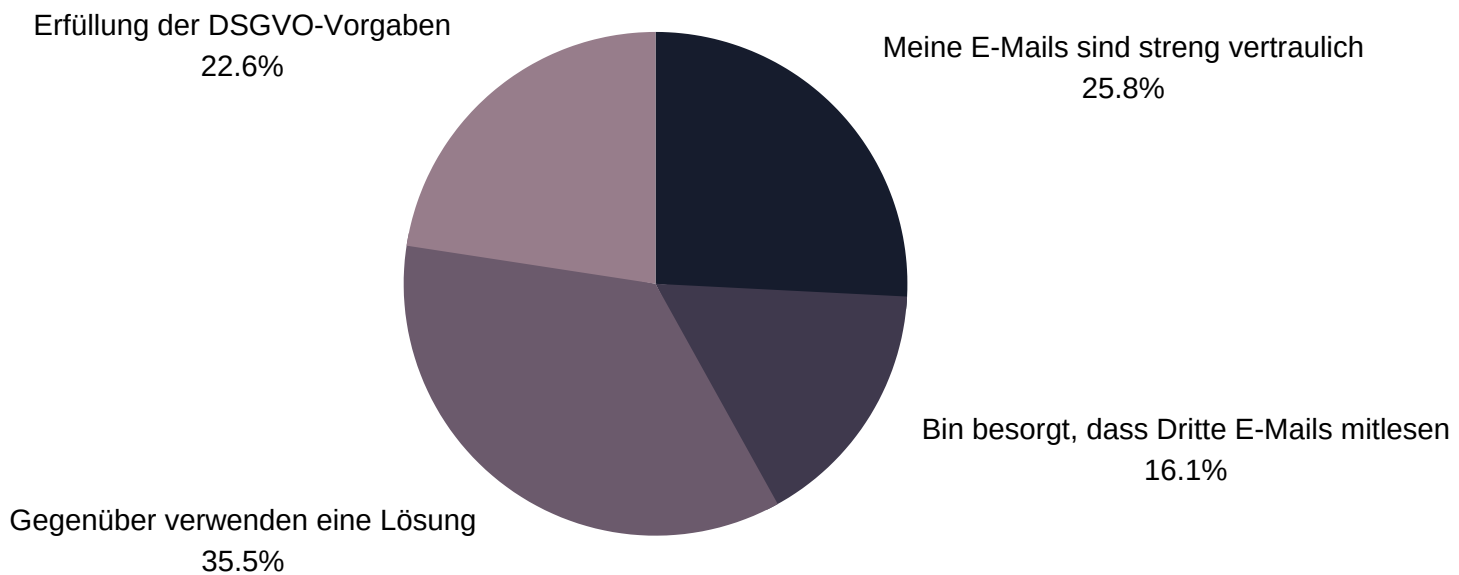
Welchen der folgenden Aussagen zum Thema E-Mail-Verschlüsselung stimmen Sie zu? E-Mail-Verschlüsselung ist... (Mehrfachnennung möglich)



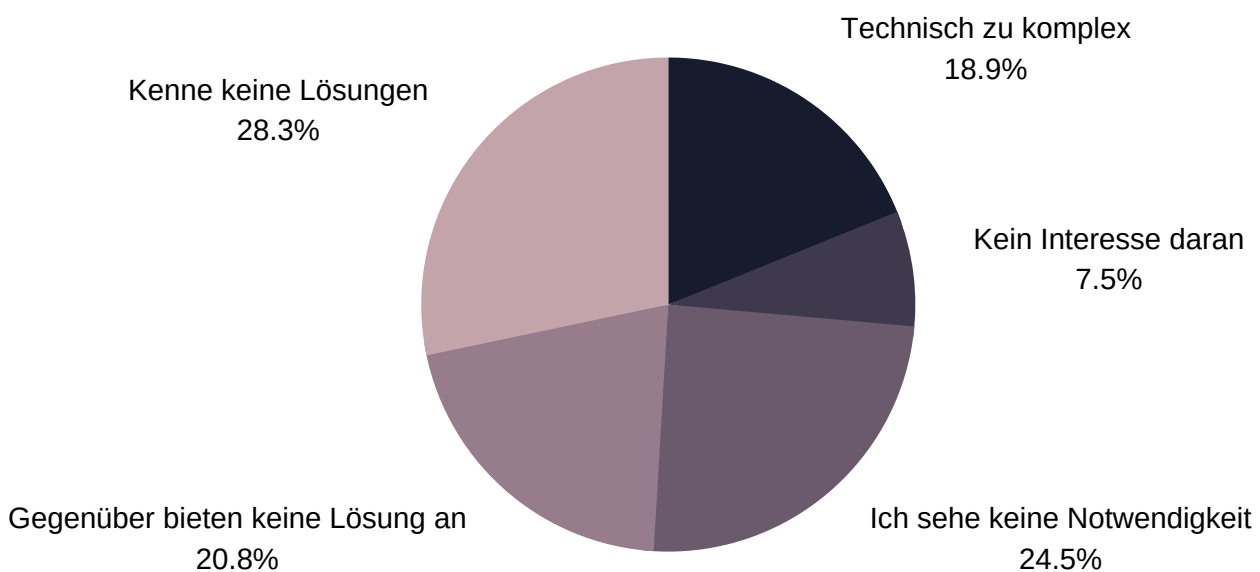
Verwenden Sie eine E-Mail Verschlüsselungs-Lösung?



Falls **JA**: Was sind die Gründe dafür?



Falls **NEIN**: Was sind die Gründe dafür?



ZUKUNFT DER E-MAIL

ZUKUNFT DER E-MAIL

Die E-Mail bleibt. Denn auch wenn der Umgang mit der E-Mail-Kommunikation und mit Sicherheitsmaßnahmen wie der E-Mail-Verschlüsselung teilweise unterschiedlich ausfällt, so sind sich die Befragten in einem entscheidenden Punkt doch sehr einig: Das Kommunikationsmedium E-Mail wird auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen.

Eine überwältigende Mehrheit von 92 % ist der Ansicht, dass E-Mail auch weiterhin verwendet wird, fast 60 % gehen sogar „auf jeden Fall“ davon aus. Weniger als 2 % der Befragten hingegen denken, dass die E-Mail ihren Zenit bereits überschritten hat und künftig nicht mehr verwendet wird.

Für IT-Verantwortliche bedeuten diese Ergebnisse gleichzeitig, sich auch weiterhin mit der E-Mail-Kommunikation auseinanderzusetzen und die Nutzung hinsichtlich Produktivität und Sicherheit zu optimieren.

Denken Sie, dass das Medium E-Mail in der Zukunft weiterhin verwendet wird?



FAZIT

Die vorliegende Studie zeigt, dass die E-Mail als Kommunikationsmittel offensichtlich noch lange nicht auf Abschiedstournee geht. Im Gegenteil – gerade beruflich wird quer durch die Branchen per E-Mail kommuniziert. Und die Mehrheit der Befragten geht davon aus, dass dies erst einmal auch so bleiben wird. Doch wo Licht ist, findet sich natürlich auch Schatten. Speziell beim Thema E-Mail-Verschlüsselung offenbart sich eine je nach Branche unterschiedlich große Diskrepanz zwischen der Wahrnehmung des Risikos und dem tatsächlichen Handeln der Anwender.

Hier scheint auch Aufklärung angebracht. Denn viele Nutzer warten entweder darauf, dass die Gegenstelle von sich aus eine Verschlüsselung einsetzt oder halten das Verschlüsseln generell für technisch zu komplex. Letzteres mag für klassische, zertifikatsbasierte Verschlüsselungslösungen sogar zutreffen. Doch mittlerweile gibt es am Markt durchaus auch administrations- und benutzerfreundlichere Ansätze.

Auch wenn sie bereits seit Jahrzehnten genutzt wird: Es lohnt sich, E-Mail nicht als reine, unveränderliche Bestands-Technologie zu betrachten. Stattdessen geht es darum, die richtigen Weichen zu stellen, um diese Form der Kommunikation bei größtmöglicher Sicherheit so effizient wie möglich zu nutzen.

REDDOXX GmbH
Neue Weilheimer Straße 14
73230 Kirchheim unter Teck
Deutschland

Herr Christian Schröder
+49 7021 92846-0
info@reddoxx.com

